



PDF



Studienheft zur Bibel
3. Vierteljahr 2025

 Das Buch **Exodus**



Studienheft zur Bibel

Anspielungen, Bilder, Symbole: Wie man biblische Prophetie studiert

3. Vierteljahr 2025

Erstellt und adaptiert nach der „Studienanleitung zur Bibel
für Erwachsene“ | Standardausgabe | 3. Viertel 2025

© ABC Medien GmbH 2025, Prager Straße 287, 1210 Wien
Projektleitung: Markus Gritschenberger, Franz Mössner

Redaktion: Chris Vogel

Korrektorat: Monika Lumpi

Design und Illustrationen: Simon Eitzenberger

Satz: Pierre Interling

Druck: Roetzerdruck

VAN: 080625

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ohne Zustimmung des Verlags ist unzulässig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Verarbeitung in elektronischen Systemen.



Ellen G. White

Wie alles begann

Von der Schöpfung bis zum König David

Textausgabe:

Gb, 767 S., 14,5 x 21,5 cm

€ 19,90 (A, D), CHF 22,00 (CH)

Missionsausgabe:

Pb, 767 S., 14 x 21 cm

€ 7,00 (A, D), CHF 10,00 (CH)

Staffelpreise auf Anfrage

Woher kommen das Böse und all das Leid auf dieser Welt? Schon die Menschen im Altertum spürten die Auswirkungen des kosmischen Konflikts zwischen Gut und Böse. An ihrem Beispiel und den Anfängen des Volkes Israel erklärt Ellen G. White das Handeln Gottes. Dabei zeigt sie, wie Gott auch in unserem Leben eine Realität werden kann und wie wir seine Hilfe erfahren.

Wie alles begann enthält u.a. ein Glossar, in dem Begriffe erklärt werden, Vertiefungsfragen, ein Bibel- und Sachregister, sowie eine 80 cm lange, ausklappbare Zeittafel (nur in der Premiumausgabe). In dieser wird eine übersichtliche Gesamtschau der biblischen Heilsgeschichte, von der Schöpfung bis zur Neuschöpfung der Welt, vermittelt.

Bestellmöglichkeiten

Schweiz

Advent-Verlag Schweiz
info@advent-verlag.ch
www.advent-verlag.ch
0041 (0)33 511 11 99

Österreich

ABC Medien GmbH
info@adventistbookcenter.at
www.adventistbookcenter.at
0043 (0) 1 2294000

Deutschland

Advent-Verlag Lüneburg
info@advent-verlag.de
www.advent-verlag.de
0049 (0) 4131 9835 02



Anregungen zum Bibellesen

Bevor du startest, bitte Gott, dir zu helfen, die Botschaft des Bibelabschnitts zu entdecken, Gott darin besser kennenzulernen und das Erkannte in deinem Leben anzuwenden.

ENTDECKEN

- / Kreise die **Wörter, Phrasen** oder **Ideen** ein, die sich **wiederholen**.
- / Verbinde Wörter oder Phrasen, die **zusammengehören**, mit **Pfeilen**.
- / Finden sich **Muster, Strukturen** oder **Gliederungen**?
- / Gibt es **Aufzählungen, Fragen, Befehle, Begründungen, Gegensätze** oder **Folgerungen** vor?
- / Kommen **Personen** vor? Wenn ja, welche? Wie sind sie? Was tun sie?
- / Was in diesem Textabschnitt ist für dich **überraschend, schwer verständlich** oder **neu**?
- / Formuliere mit deinen eigenen Worten den **Hauptgedanken** des Bibelabschnittes. Was wollte der Schreiber den Lesern mitteilen?

KENNELERNEN

- / Was sagt dieser Bibelabschnitt über **Gott** bzw. **Jesus** und den **Erlösungsplan** aus?
- / An welche weiteren **Begebenheiten, Reden, Begegnungen, Prinzipien** und **Gleichnisse** erinnert dich der Textabschnitt?
- / Finden sich göttliche, **Verheißungen, Aufforderungen** oder **Warnungen** im Text?
- / Was möchte dir **Gott** bzw. **Jesus** durch diesen Textabschnitt **sagen**?
- / Was lernst du in diesem Bibeltext über **deine Beziehung zu Gott**?

ANWENDEN

- / Unterstreiche die **Wörter** oder **Phrasen**, die für dich eine **wichtige Bedeutung** haben.
- / Wofür kannst du Gott **danken**, wofür ihn **biten**?
- / Welche **Verheißung** möchtest du beanspruchen?
- / Wo findest **du dich** in diesem Textabschnitt wieder?
- / Welchem **Beispiel** kannst du folgen?
- / Was solltest du **vermeiden**?
- / Was möchtest du in deinem persönlichen Leben **praktisch verändern**?
- / Was möchtest du anderen **weitergeben**?
- / Für **wen** wirst du **beten**?
- / Lerne einen Bibeltext **auswendig**.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13

Inhalt

Das Buch Exodus

1	2. Mose 2,1-10 Der zweite Noah	28.6. – 04.07.	09
2	2. Mose 3,1-22 Die Berufung eines Selbstzweiflers	05. – 11.07.	17
3	2. Mose 6,2-13 Gott bekennt sich zu seinem Volk	12. – 18.07.	25
4	2. Mose 7,14-25 Das Zeichen des Blutes	19. – 25.07.	33
5	2. Mose 13,1-16 Die Heiligung der Erstgeburt	26.7.. – 01.08.	41
6	2. Mose 15,1-21 Ein Lied für die Zukunft	02. – 08.08.	49
7	2. Mose 17,1-7 Gottes Segen einfordern	09. – 15.08.	57
8	2. Mose 20,1-17 Die Beziehungsworte Gottes	16. – 22.08.	65
9	2. Mose 21,1-11 Sklavenbefreiung	23. – 29.09.	73
10	2. Mose 25,10-22 Ein Kasten mit großer Symbolik	30.08.. – 05.09.	81
11	2. Mose 32,1-14 Der Bundesbruch und der Versöhner	06. – 12.09.	89
12	2. Mose 33,12-23 Die erneute Gunst Gottes	13. – 19.09.	97
13	2. Mose 35,4-29 Willige Herzen	20. – 26.09.	105



Jeden Tag Bibellesen mit **imWort**

Jeden Tag der Woche?

Möchtest du dich an jedem Tag der Woche mit dem angegebenen Bibelabschnitt von **imWort** beschäftigen? Dann haben wir folgende Anregung für dich (siehe unten). Du kannst dir natürlich auch dein eigenes Programm zusammenstellen (siehe rechte Seite).

SA

Text lesen

Sabbat Nachmittag: Lies den angegebenen Bibeltext und die Einleitung zum Studienthema (*imAnfang*).

SO

Text schreiben

Schreibe den Bibelabschnitt ab (*imWort*) und bitte Gott, durch sein Wort zu dir zu sprechen. Lerne einen Vers auswendig, der dich persönlich anspricht.

MO

Worum geht es im Text?

Lies den Bibelabschnitt zweimal durch und beantworte die auf der *Ausklappseite Links* gestellten Fragen aus dem Bereich *Entdecken (imText)*. Mach dir Notizen. Es reicht auch, wenn du nur eine kleine Auswahl an Fragen bearbeitest.

DI

Was wollte der biblische Schreiber seinen Lesern sagen (Botschaft)?

Formuliere mit deinen eigenen Worten den Hauptgedanken des Bibelabschnittes. Außerdem können dir die Fragen im Bereich *Kennenlernen* auf der *Ausklappseite Links* dabei helfen, Gott besser kennenzulernen (*imText*).

MI

Welche Bedeutung hat der Bibeltext für dich?

Beantworte dazu die Fragen aus der Spalte *Anwenden* von der *Ausklappseite Links (imText)*. Was möchte dir Gott durch diesen Textabschnitt sagen? Welche praktischen Schritte möchtest du im Alltag gehen?

DO

Was sagen andere über den Text?

In jedem Studienthema findest du wertvolle Informationen zum Bibelabschnitt (*imBlick*). Lies sie durch und unterstreiche jene Gedanken, die dich ansprechen.

FR

Impulse für ein Gruppengespräch

Lies noch einmal den Bibelabschnitt und beantworte die Fragen am Ende des Studienthemas (*imSinn*). Welche Fragen sind dir selbst gekommen? Welche neuen Erkenntnisse möchtest du mit anderen teilen?



Mein persönliches **Bibelstudienkonzept**

SA

SO

MO

DI

MI

DO

FR

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



Weitere **Werkzeuge** zum Bibellesen*

KURZ UND BÜNDIG: 7 klassische

Fragen an einen Bibeltext

1. In welchem Zusammenhang steht der Text? Was passiert vorher u. nachher?
2. Welche wichtigen Begriffe (Schlüsselbegriffe/Wiederholungen) kommen vor?
3. Was ist die Kernaussage des Textes? Worum geht es? Was wollte der Schreiber seinen Lesern sagen?
4. Was sagt dieser Abschnitt über Gott und die Erlösung aus?
5. An welche Texte aus dem Alten bzw. Neuen Testament erinnert der Text?
6. Gibt es eine Verheißung, die ich beanspruchen oder ein Beispiel, dem ich folgen könnte?
7. Gibt es etwas, wofür ich Gott danken oder worum ich ihn bitten sollte?

REPORTERfragen

Wie ein Reporter kannst du Fragen an einen Bibelabschnitt richten: Wer? Wann? Wo? Was? Warum? Wie?

Die Bibel mit ALLEN SINNEN erleben

Was konnten die anwesende Personen mit ihren Sinnen möglicherweise wahrgenommen haben: *Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Tasten?*

* Wähle ein geeignetes Werkzeug für den entsprechenden Bibelabschnitt. Nicht jede Methode passt für jede Textgattung.

JESUS besser kennenlernen

Fragen an Berichte in den Evangelien:

- / Welches Verhalten und welche Wesenszüge zeigt Jesus?
- / Was ist ihm wichtig? Wozu lebt er?
- / Womit beschäftigt er sich? Wie verbringt er seinen Alltag (Lebensstil: Essen, Wohnen, Reisen, Freundschaften, Gesundheit, Freizeit etc.)?
- / In welchem Verhältnis steht er zu seinem himmlischen Vater?
- / In welchen Bereichen passt er sich seiner Zeit und Kultur an, in welchen nicht?
- / Wie geht Jesus mit Menschen um?
- / Wo zeigt er sich als Erlöser?
- / Wie begegnet er Schwierigkeiten und Anfeindungen?
- / Was begeistert dich an Jesus?
- / Wofür willst du ihm danken?
- / Was möchte Jesus dir persönlich sagen?

WANTED – Der Steckbrief

Wenn in einem Bibelabschnitt eine Person näher beschrieben wird, können folgende Fragen gestellt werden:

- / Wo, wann und wie hast du gelebt?
- / Beschreibe deine Persönlichkeit? Welche Stärken und Schwächen zeigte dein Leben?
- / Welches Verhältnis hattest du zu Gott?
- / Was verdeutlicht dein Leben über Gott und den Erlösungsplan?
- / Was kann ich aus deinem Leben lernen? Worin bist du mir ein Vorbild?



Das UNTERTEILTE BLATT

Teile ein Blatt Papier durch drei Linien in sechs gleich große Felder und notiere in jedes Feld eine der folgenden Fragen:

1. Was sagt der Text über Gott?
2. Was sagt der Text über Menschen?
3. Was sagt der Text über meine Beziehung zu Gott?
4. Was hat mich angesprochen?
5. Wie kann ich das anwenden, was ich gelernt habe?
6. Sonstige Gedanken und Fragen.

imWort KREATIV

Entwirf zum Textabschnitt ein(e)

- / Zeichnung bzw. Grafik
- / Collage
- / Bildgeschichte
- / Interview
- / Gedicht
- / Rollenspiel

PERSPEKTIVISCHES Bibellesen

- / Welche Fakten und Informationen stecken im Text?
- / Welche positiven bzw. negativen Elemente finden sich im Abschnitt?
- / Welche Emotionen löst der Text bei dir aus?
- / Welche wichtigen Botschaften und Handlungsaufträge beinhaltet der Text?

POTZEKSchlüssel für Geschichten

Untersuche einen Bibeltext in dem eine Geschichte vorkommt, mit Hilfe folgenden Fragen:

- / **P – Person:** Welche Personen kommen vor? Wer ist die Hauptperson? Wer hat eine Nebenrolle?
- / **O – Ort:** Wo spielt die Geschichte?
- / **T – Thema:** Welches Thema wird behandelt? Welche Rolle spielt das Thema für dein Leben?
- / **Z – Zeit:** Wann spielt die Geschichte?
- / **E – Ereignisse:** Was wird berichtet? Welche Ereignisse folgen aufeinander?
- / **K – Kern:** Was ist die Kernaussage des Textes?

BUNTE Bibel

Überlege, welche Themen im Bibelabschnitt vorkommen und unterstreiche bzw. bemale sie mit unterschiedlichen Farben. Z. B. grün für Vertrauen, grau für Sorgen, orange für Anbetung.

PARALLELTEXTstudium

Besorge dir eine Bibelausgabe, die viele Paralleltex-te (z. B. Studienbibel) beinhaltet. Studiere nun einen Bibelabschnitt, indem du alle angegebenen Parallelstellen liest. Inwiefern hilft dir das, den Text besser zu verstehen?



Einführung: Das Buch Exodus

Exodus: Reise ins verheißene Land

Der im Buch Exodus offenbarte Gott rettete sein Volk zur festgesetzten Zeit – und mit mächtigen Taten – und befreite es aus der Sklaverei (1 Mo 15,12–16). Der Auszug aus Ägypten und der Durchzug durchs Rote Meer waren einzigartige, entscheidende Ereignisse, durch die sich Gott auf spektakuläre und wunderbare Weise offenbarte. Es gibt kein Ereignis in der Geschichte Israels vor der Kreuzigung Christi, das bedeutender und herrlicher wäre. Es ist sozusagen das Evangelium nach Mose.

Gott zeigte immer wieder durch Wunder, dass er sich um die Israeliten sorgte und sie schützte, selbst wenn sie sich von ihm abwandten. Seine Gnade überstieg ihr Begreifen und Fühlen. Mit ausgestrecktem Arm führte er sein Volk in die Freiheit. So etwas hatte es zuvor noch nie gegeben. Dieses unerwartete Eingreifen Gottes markierte den Neuanfang ihrer Beziehung mit Gott – eine Reise aus der Sklaverei in Ägypten hin zum gelobten Land.

Obwohl Mose eine zentrale Figur im Buch Exodus ist, dreht sich das Buch nicht um ihn,

sondern um Gott – den Gott der Gnade, Gerechtigkeit, Wahrheit, Vergebung und Freiheit, der letztlich selbst am Kreuz für uns litt. Wer Exodus liest, gewinnt einen besonderen Einblick in das Wesen Gottes.

Doch wie zeigt sich Gottes Charakter? Er blieb seinem Volk treu, selbst als sie ihn verließen. Er handelte in ihrem Interesse, obwohl sie gegen ihn aufbegehrten. Immer wieder offenbarte er ihnen seine Güte, indem er sie ermutigte, ermahnte und auf den rechten Weg wies. Er leitete sie durch Weisung und Schutz und wollte, dass sie ihn freiwillig – aus Liebe zu ihm und seinem Wesen – anbeten und ihm gehorchen, zu ihrem eigenen Wohl.

Der Gott Moses ist ein Gott, dem Beziehungen wichtig sind. Sein wichtigstes Anliegen bestand nicht darin, ein Ziel zu verwirklichen oder einen Plan abzuarbeiten; vielmehr war es sein größter Wunsch, eine enge Beziehung zu seinem auserwählten Volk Israel aufzubauen. Er führte sie zum Sinai, um diese tiefe Verbindung zu festigen. Der Apostel Paulus lehrt, dass die Erlebnisse des Volkes Gottes in der Vergangenheit als Beispiel für uns dienen sollen, damit wir aus den Fehlern der Israeliten lernen und dem Herrn treu bleiben: „Dies widerfuhr ihnen als warnendes Beispiel; es wurde aber niedergeschrieben zu unserer Ermahnung, auf die das Ende der Zeiten gekommen ist“ (1 Kor 10,11). Die damaligen Ereignisse sollten



uns heute als Warnung und als wertvolle Lehre dienen. Wir sollten sie aufmerksam lesen, analysieren und daraus lernen, denn auch wenn sich die äußeren Umstände ändern, bleiben die zugrundeliegenden geistlichen Prinzipien unverändert.

Unser 13-wöchiger Studienplan für das Buch Exodus sieht folgendermaßen aus:

1. Unterdrückung in Ägypten, Geburt und frühe Jahre Moses (2 Mo 1–2).
2. Moses Berufung und Auftrag (2 Mo 3–4).
3. Rückschläge: wenn die Lage sich zuspitzt (2 Mo 5–6).
4. Die Plagen über Ägypten (2 Mo 7–11).
5. Das erste Passahfest und der Auszug aus Ägypten (2 Mo 12–13).
6. Das Wunder am Roten Meer (2 Mo 14–15).
7. Die Reise zum Berg Sinai (2 Mo 16–18).
8. Gottes Bund und die Zehn Gebote (2 Mo 19–20).
9. Göttliche Gebote für das Zusammenleben (2 Mo 21–24).
10. Anweisungen zum Bau der Stiftshütte (2 Mo 25–31).
11. Israels Götzendienst und Moses Fürbitte (2 Mo 32).
12. Gottes Selbstoffenbarung und das strahlende Gesicht Moses (2 Mo 33–34).
13. Bau und Einweihung der Stiftshütte (2 Mo 35–40).

Jede Woche konzentrieren wir uns auf einen zentralen Abschnitt aus den jeweiligen Kapiteln.

Möge unser barmherziger Gott uns segnen, während wir dieses bedeutende Buch studieren, das uns daran erinnert, wie er sein Volk aus Gefangenschaft in die Freiheit, vom Tod ins Leben und aus der Wüste in das himmlische Jerusalem führen möchte (Hbr 12,22).

Jiří Moskala ist Professor für alttestamentliche Exegese und Theologie sowie Dekan des Seventh-day Adventist Theological Seminary an der Andrews University und der Schreiber der Weltfeldlektion in diesem Viertel.



Erklärung



imAnfang – führt in den Bibelabschnitt bzw. das Thema der Woche ein.



imWort – fordert dich dazu auf, den Bibeltext oder einen Teil davon in dein Studienheft hineinzuschreiben.



imText – ermutigt dich, den Bibelabschnitt mit Hilfe von Fragen und Impulsen zu studieren.



imLeben – stellt Fragen, die dein persönliches Leben ansprechen. (Einige der Fragen stammen aus *Die Hauskreisbibel*, Hänssler Verlag, 2001)



imBlick – bietet Informationen zum Bibelabschnitt bzw. Thema des Studienthemas.

Weitere Quellen

Weitere Informationen findest du in der entsprechenden Weltfeldausgabe der Sabbatschule oder in digitaler Form auf sabbath-school.adventech.io/de

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



Der zweite Noah

Studienthema

01

Im Jahr 1942 schmuggelte die polnische Widerstandskämpferin Irena Sendler hunderte jüdische Kinder aus dem Warschauer Ghetto. In Taschen, Kisten und sogar Särgen versteckt, brachte sie die Kinder in Sicherheit. Ihre Eltern mussten eine herzerreißende Entscheidung treffen: Sie bei sich behalten und ihr wahrscheinliches Todesurteil akzeptieren – oder sie in die Hände Fremder geben, in der Hoffnung, dass sie überleben würden.

Moses Mutter stand vor einer ähnlichen Wahl. Man kann sich ihre Angst und ihren Schmerz vorstellen, als sie ihr Kind in einem kleinen Korb ins Wasser des Nil setzte. Würde er sicher ans Ufer gelangen? Würde ihn jemand finden? Würde Gott wirklich eingreifen? Er tat es tatsächlich. Nicht auf dramatische, übernatürliche Weise, sondern durch Menschen – durch eine mitfühlende Prinzessin, eine mutige Schwester und eine verzweifelte Mutter, die Gott mehr vertraute als ihrer Angst.

Die Geschichte von Moses Rettung zeigt uns, dass Gott oft hinter den Kulissen wirkt. Selbst wenn die Lage aussichtslos erscheint, hat er längst einen Plan. Es lohnt sich, ihm zu vertrauen – auch dann, wenn wir das, was er vorhat, noch nicht klar erkennen können.



im Anfang

Lies diese Woche folgenden Textabschnitt::

2. Mose 1-2

Wir studieren diese Woche

2. Mose 2,1-10

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

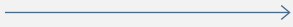
13



im Wort

Schreibe 2. Mose 2,1-10 aus einer Übersetzung deiner Wahl ab. Wenn du wenig Zeit hast, notiere davon nur einige selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch in eigene Worte fassen, eine Gliederung machen oder den Text als Mindmap darstellen.





- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





2. Mose 2,1-10 EB

- 1 Und ein Mann vom Haus Levi ging hin und nahm eine Tochter Levi <zur Frau>.
- 2 Und die Frau wurde schwanger und gebar einen Sohn. Als sie sah, dass er schön war, verbarg sie ihn drei Monate <lang>.
- 3 Und als sie ihn nicht länger verbergen konnte, nahm sie für ihn ein Kästchen aus Schilfrohr und verklebte es mit Asphalt und Pech, legte das Kind hinein und setzte es in das Schilf am Ufer des Nil.
- 4 Seine Schwester aber stellte sich in <einiger> Entfernung hin, um zu erfahren, was mit ihm geschehen würde.
- 5 Und die Tochter des Pharao ging hinab, um am Nil zu baden, während ihre Dienerinnen am Ufer des Nil hin und her gingen. Und sie sah das Kästchen mitten im Schilf und sandte ihre Magd hin und ließ es holen.
- 6 Und als sie es geöffnet hatte, sah sie das Kind, und siehe, ein weinender Junge <lag darin>. Da hatte sie Mitleid mit ihm und sagte: Das ist <eins> von den Kindern der Hebräer.
- 7 Und seine Schwester sagte zur Tochter des Pharao: Soll ich hingehen und dir eine stillende Frau von den Hebräerinnen herbeirufen, damit sie das Kind für dich stillt?
- 8 Die Tochter des Pharao antwortete ihr: Geh hin! Da ging das Mädchen hin und rief die Mutter des Kindes herbei.
- 9 Und die Tochter des Pharao sagte zu ihr: Nimm dieses Kind mit und stille es für mich, dann werde ich <dir> deinen Lohn geben! Da nahm die Frau das Kind und stillte es.
- 10 Als aber das Kind groß geworden war, brachte sie es der Tochter des Pharao, und es wurde ihr zum Sohn. Und sie gab ihm den Namen Mose, indem sie sagte: Ich habe ihn ja aus dem Wasser gezogen.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Frauen im Fokus

Wie bereits in Kapitel 1 sind es auch in diesem Textabschnitt Frauen, die sich dem Pharao entgegenstellen und seine Pläne durchkreuzen. Der Mut, die Weisheit und die Barmherzigkeit, die sie dabei kennzeichnen, stehen im Kontrast zum Pharao, der aus Angst motiviert mit großer Härte und Grausamkeit vorgeht, was sich schlussendlich als große Torheit entpuppt.

Der Fokus auf Frauen ist auch interessant angesichts der Bezüge zur Schöpfung zu Beginn des Buches. Nachdem Israel den Auftrag Gottes fruchtbar zu sein und sich zu mehren erfüllt (1 Mo 1,22.28; 2 Mo 1,7), tritt ähnlich wie am Anfang ein todbringender Widersacher auf. Doch während sich die Frau in 1 Mo 3 vom Widersacher überlisten lässt, überlisten die Frauen in 2 Mo 1-2 den Widersacher. Wie die Frau im Garten „sieht“ die Mutter des Mose, dass etwas „gut“ (Hebr. tov) ist und „nimmt“ (1 Mo 3,6; 2 Mo 2,2-3). Ihr Handeln jedoch bringt nicht Tod, sondern bewahrt Leben.

Ein neuer Noah

Die Geschichte von Mose weist interessante Parallelen zur Geschichte von Noah auf.

- Wie Noah befindet sich auch Mose in einer Arche, denn das hebräische Wort, das in 2 Mo 2,3 mit „Korb“ oder „Kästchen“ übersetzt wird, ist der gleiche

Begriff, der in der Flutgeschichte in 1 Mo 6-9 verwendet wird. Tatsächlich kommt dieses Wort im gesamten Alten Testament nur in diesen beiden Geschichten vor.

- Ebenso wie Noah erhielt auch Mose einen bedeutungsvollen Namen. In 2 Mo 2,10 heißt es, dass die Tochter des Pharao ihn Mose nannte und dabei die Bedeutung des Namens erklärt wird. Diese Kombination von „nannte ihn“ und der Erklärung des Namens ist zuvor nur in 1 Mo 5,29 zu finden, wo Noah seinen Namen erhält.
- Während Noah aus den Wassern der Flut gerettet wurde, wurde Mose davor bewahrt, in das Wasser des Nils geworfen zu werden. Indem die Geschichte von Moses Geburt so erzählt wird, dass sie an die Geschichte von Noah erinnert, bereitet uns der Schreiber des 2. Buches Mose auf das vor, was kommt – denn wie Noah wird auch Mose das Volk Gottes durch das Wasser führen, während die Gottlosen im Wasser umkommen.
- In beiden Geschichten spielt das Gedenken Gottes eine Rolle: Laut 1 Mo 8,1 gedachte Gott des Noah, während in 2 Mo 2,24 gesagt wird, dass Gott an seinen Bund dachte. Auch der Einsatz eines Winds ist ein wiederkehrendes Motiv: In beiden Geschichten sendet Gott einen Wind, der das „Trockene“ erscheinen lässt, auf dem sich sowohl Noah und seine Familie als auch das Volk Israel in Sicherheit bringen können.
- Beide Geschichten weisen auf Jesus hin. Noah und Mose sind Erlöserfiguren, die auf den ultimativen Retter hinweisen, der sein Volk aus einer bösen Welt und aus der Sklaverei der Sünde errettet.



Ironie

Wie schon Kapitel 1 ist auch dieser Abschnitt von Ironie durchdrungen. Hier eine Auswahl:

- Der Ort, den Pharao zur Vernichtung bestimmt hat (der Nil), ist genau der Ort, an dem Mose gerettet wird.
- Es sind die Töchter, die laut Pharao am Leben bleiben sollen, die seinen Plan durchkreuzen.
- Die Mutter rettet Mose, indem sie die Anweisungen des Pharao (auf ihre Art und Weise) befolgt.
- Die eigene Tochter untergräbt das Vorhaben des Pharao und rettet genau die Person, die Israel aus Ägypten führen wird.
- Die Mutter wird vom Haus des Pharao bezahlt, um das Kind am Leben zu erhalten.

Auf diese Weise wird erneut deutlich: Gott verwendet das, was schwach ist, um das, was stark ist, zuschanden zu machen (1 Kor 1,26-29).

Mose und Israel

Die Geschichte macht deutlich, dass Mose repräsentativ für das Volk Israel steht. Das Schicksal des einen Sohnes steht stellvertretend für das aller Söhne Israels (die zugleich Gottes Sohn sind, siehe 2 Mo 4,22-23), denn wie das Volk ist auch Mose vom Tod bedroht. Doch so wie die Tochter des Pharao hinabgeht, das Kind sieht, sein Weinen vernimmt und es aus dem Wasser und Schilf des Nil rettet (2 Mo 2,5-6), so kommt Gott herab, sieht das Elend Israels, hört sein Geschrei und rettet das Volk aus dem Wasser des Schilfmeeres (2 Mo 2,24-25; 3,7-8). Die Rettung des Mose weist somit voraus auf die Rettung Israels.

Die wichtige Aufgabe einer gläubigen Mutter

Wie weitreichend in seinen Folgen war doch der Einfluss dieser einen hebräischen Frau - einer Sklavin im Exil! Das ganze zukünftige Leben von Mose und sein großer Auftrag als Führer Israels sind ein Zeugnis dafür, wie wichtig die Aufgabe einer christlichen Mutter ist. Keine andere kommt ihr gleich. Eine Mutter hält in einem sehr hohen Maß das Schicksal ihrer Kinder in den eigenen Händen. Sie hat mit einem sich entwickelnden Verstand und Charakter zu tun und arbeitet nicht nur für diese Zeit, sondern auch für die Ewigkeit. Jede Mutter sät eine Saat, die aufgehen und Frucht tragen wird – entweder zum Guten oder zum Bösen. Sie muss keine schöne Gestalt auf eine Leinwand malen oder eine solche aus Marmor meißeln, sondern einem jungen Menschen das Bild Gottes einprägen. Insbesondere für die Charakterbildung der Kinder im frühen Alter trägt eine Mutter die volle Verantwortung. Was in dieser Zeit dem sich entwickelnden Geist eingeprägt wird, kommt den Kindern ein ganzes Leben lang zugute. Eltern sollten schon in den jungen Jahren ihrer Kinder mit der Unterweisung und Erziehung darauf abzielen, dass sie Christen werden. Sie sind uns anvertraut, damit wir sie erziehen – aber nicht zu Erben eines irdischen Thrones, sondern um als Könige mit Gott in alle Ewigkeit zu regieren (vgl. Offenbarung 1,6a). (WAB, S. 227)



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Moses Rettung erfolgte genau zur richtigen Zeit und am richtigen Ort. Welche Rolle spielt Gottes Timing in deinem Leben, und wie kannst du lernen, darauf zu vertrauen?

Wo hast du erlebt, dass Gott Dinge zum Guten führt, obwohl sie zunächst hoffnungslos erschienen?

Die Tochter des Pharaos, eine Ägypterin, wurde ein Werkzeug in Gottes Plan. Was lehrt dich das über Gottes Fähigkeit, Menschen und Umstände zu nutzen, die du vielleicht nicht erwartest?

Wie kannst du mutig für das Richtige eintreten, selbst wenn es riskant ist, so wie die Frauen in dieser Geschichte?

Welche Rolle spielt Mitgefühl in deinem Leben, und wie kannst du es im Umgang mit anderen bewusst zeigen?

Large grid area for writing answers.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



Die Berufung eines Selbstzweiflers

Studienthema

02

Manche Lebensveränderungen kündigen sich lange im Voraus an. Andere kommen plötzlich – in einem einzigen Moment, der alles auf den Kopf stellt. So war es auch beim jungen Albert Einstein, als er in einer Straßenbahn saß und sich fragte, was passieren würde, wenn er mit Lichtgeschwindigkeit reisen könnte. Diese eine Idee führte ihn auf einen Weg, der die Physik revolutionierte.

Mose war kein junger Mann mehr, als sein Leben eine dramatische Wendung nahm. Vierzig Jahre lang hatte er das schlichte Leben eines Hirten geführt – fernab von Ägypten, fernab von seinen einsigen Träumen. Doch dann, mitten im Alltag, geschah etwas Außergewöhnliches: mitten in der kargen Wüstenlandschaft sah er einen brennenden Dornbusch, der nicht verbrannte.

Was wie eine seltsame Naturerscheinung begann, wurde zur Begegnung mit Gott. In 2. Mose 3 lesen wir, wie Gott Mose beruft, sein Volk aus der Sklaverei zu führen – eine Aufgabe, die ihn überwältigt und zweifeln lässt. Doch Gottes Zusage steht: „Ich werde mit dir sein.“



im Anfang

Lies diese Woche folgenden Textabschnitt::

2. Mose 3-4

Wir studieren diese Woche

2. Mose 3,1-22

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen. Was fällt dir auf?

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im Wort

Schreibe 2. Mose 3,1-22 aus einer Übersetzung deiner Wahl ab. Wenn du wenig Zeit hast, notiere davon nur einige selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch in eigene Worte fassen, eine Gliederung machen oder den Text als Mindmap darstellen.





1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

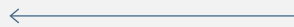
13



im
Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





2. Mose 3,1-22 EB

- 1 Mose aber weidete die Herde Jitros, seines Schwiegervaters, des Priesters von Midian. Und er trieb die Herde über die Wüste hinaus und kam an den Berg Gottes, den Horeb.
- 2 Da erschien ihm der Engel des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Und er sah <hin>, und siehe, der Dornbusch brannte im Feuer, und der Dornbusch wurde nicht verzehrt.
- 3 Und Mose sagte <sich>: Ich will doch hinzutreten und diese große Erscheinung sehen, warum der Dornbusch nicht verbrennt.
- 4 Als aber der HERR sah, dass er herzutrat, um zu sehen, da rief ihm Gott mitten aus dem Dornbusch zu und sprach: Mose! Mose! Er antwortete: Hier bin ich.
- 5 Und er sprach: Tritt nicht näher heran! Zieh deine Sandalen von deinen Füßen, denn die Stätte, auf der du stehst, ist heiliger Boden!
- 6 Dann sprach er: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht, denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.
- 7 Der HERR aber sprach: Gesehen habe ich das Elend meines Volkes in Ägypten, und sein Geschrei wegen seiner Antreiber habe ich gehört; ja, ich kenne seine Schmerzen.
- 8 Und ich bin herabgekommen, um es aus der Gewalt der Ägypter zu retten und es aus diesem Land hinaufzuführen in ein gutes und geräumiges Land, in ein Land, das von Milch und Honig überfließt, an den Ort der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hewiter und Jebusiter.
- 9 Und nun siehe, das Geschrei der Söhne Israel ist vor mich gekommen; und ich habe auch die Bedrängnis gesehen, mit der die Ägypter sie quälen.
- 10 Nun aber geh hin, denn ich will dich zum Pharao senden, damit du mein Volk, die Söhne Israel, aus Ägypten herausführst!
- 11 Mose aber antwortete Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und die Söhne Israel aus Ägypten herausführen sollte?
- 12 Da sprach er: Ich werde ja mit dir sein. Und dies sei dir das Zeichen, dass ich dich gesandt habe: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr an diesem Berg Gott dienen.
- 13 Mose aber antwortete Gott: Siehe, wenn ich zu den Söhnen Israel komme und ihnen sage: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mich fragen: Was ist sein Name?, was soll ich dann zu ihnen sagen?
- 14 Da sprach Gott zu Mose: »Ich bin, der ich bin.« Dann sprach er: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: <Der> »Ich bin« hat mich zu euch gesandt.
- 15 Und Gott sprach weiter zu Mose: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name in Ewigkeit, und das ist meine Benennung von Generation zu Generation.
- 16 Geh hin, versammle die Ältesten Israels und sprich zu ihnen: Jahwe, der Gott eurer Väter, ist mir erschienen, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, und hat gesagt: Ich habe genau achtgehabt auf euch und auf das, was euch in Ägypten angetan worden ist,
- 17 und habe gesagt: Ich will euch aus dem Elend Ägyptens hinaufführen in das Land der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hewiter und Jebusiter, in ein Land, das von Milch und Honig überfließt.
- 18 Und sie werden auf deine Stimme hören. Und du sollst zum König von Ägypten hineingehen, du und die Ältesten Israels, und ihr sollt zu ihm sagen: Jahwe, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet. So lass uns nun drei Tagereisen weit in die Wüste ziehen, damit wir Jahwe, unserm Gott, opfern!
- 19 Aber ich weiß wohl, dass der König von Ägypten euch nicht ziehen lassen wird, auch nicht durch eine starke Hand <gezwungen>.
- 20 Deshalb werde ich meine Hand ausstrecken und Ägypten schlagen mit all meinen Wundern, die ich in seiner Mitte tun werde. Danach erst wird er euch ziehen lassen.
- 21 Und ich werde diesem Volk Gunst geben in den Augen der Ägypter, und es wird geschehen, wenn ihr <aus>zieht, sollt ihr nicht mit leeren Händen <aus>ziehen:
- 22 <Jede> Frau soll von ihrer Nachbarin und von ihrer Hausgenossin silberne Schmuckstücke und goldene Schmuckstücke und Kleidung fordern. Die sollt ihr euren Söhnen und Töchtern anlegen und so die Ägypter ausplündern!



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im
Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im Blick

Aufbau

Die Berufungsgeschichte des Mose steht im Zentrum des ersten größeren Abschnitts im Buch Exodus und wird auf diese Weise als Wendepunkt hervorgehoben:

A Unterdrückung Israels (1,1-22)

B Mose kommt als Baby ins Haus des Pharao (2,1-10)

C Mose verlässt Ägypten (2,11-25)

X Wendepunkt: Moses Berufung (3,1-4,17)

C' Mose kehrt nach Ägypten zurück (4,18-31)

B' Mose kommt als Erwachsener ins Haus des Pharao (5,1-4)

A' Schlimmere Unterdrückung Israels (5,5-6,13)

Die Verbindung zu Jakob

Die Tatsache, dass Mose laut Vers 1 die Herde seines Schwiegervaters weidet, erinnert an Jakob, der die Herde seines Schwiegervaters Laban hütet (1 Mo 30,36). Bereits im vorherigen Kapitel finden sich starke Parallelen zur Geschichte von Jakob: So wie Jakob, muss auch Mose aus der Heimat in ein anderes Land fliehen, wo er an einem Brunnen auf Frauen trifft, deren Herde er trinkt. In beiden Fällen berichten die Frauen ihrem Vater von der Begegnung, woraufhin der Vater den Flüchtling aufnimmt und ihm seine Tochter zur Frau gibt, die Söhne gebiert (1 Mo 29-30; 2 Mo 2,16-22). Die Parallelen lassen

den aufmerksamen Leser eine ähnliche Fortsetzung der Geschichte wie bei Jakob erwarten, was auch tatsächlich passiert: So wie Jakob erhält auch Mose den göttlichen Auftrag, in die Heimat zurückzukehren, hat eine lebensgefährliche Begegnung mit Gott und begegnet schließlich seinem Bruder (1 Mo 31-33; 2 Mo 3-4). Gleichzeitig weisen die Parallelen aber auch auf den kommenden Auszug hin: So wie Jakob auf Gottes Geheiß die harte Knechtschaft Labans verlässt und mit seinen zwölf Söhnen nach Kanaan zurückkehrt, wird Mose auf Gottes Geheiß die harte Knechtschaft Pharaos verlassen und mit den Nachkommen der zwölf Söhne Jakobs nach Kanaan zurückkehren.

Mose als Hirte

Neben der Verbindung zur Jakobgeschichte ist die Tatsache, dass Mose zu Beginn der Erzählung als Hirte eingeführt wird, noch aus einem weiteren Grund bedeutsam. So wie er hier die Herde über die Wüste hinausführt und mit ihr an den Berg Gottes kommt, wird er die Israeliten durch die Wüste an denselben Berg führen. So wie Jesus die Jünger als Fischer rief, um sie zu Menschenfischern zu machen („Ich werde euch zu Menschenfischern machen“), ruft der Herr Mose als Hirte, um ihn zum Menschenhirten zu machen („Ich werde ja mit dir sein“). Seine Einführung als treusorgender Hirte weist somit voraus auf seine zukünftige Rolle als Hirte Israels und deutet zugleich seine Eignung für diese Leitungsaufgabe an.

Das Wort „ich“

Ein auf den ersten Blick unscheinbarer, aber dennoch entscheidender Begriff in dieser Berufungsgeschichte ist das Wort



„ich“, das sich wechselnd auf Mose und auf den Herrn bezieht. Dem „Hier bin ich“ (3,4), „Wer bin ich“ (3,11) und „Ich bin kein Mann der Worte“ (4,10) des Mose steht das „Ich bin der Gott deines Vater“ (3,6), „Ich bin ja mit dir“ (3,12), und „Ich bin mit deinem Mund“ (4,12) des Herrn gegenüber. Dabei enthalten die zweite und dritte Entgegnung Gottes (3,12 und 4,12) im hebräischen Text die identische Formulierung wie in 3,14, wo Gott sich als „Ich bin, der ich bin“ vorstellt. Sowohl, dass „ich“ viel häufiger in Verbindung mit Gott als mit Mose verwendet wird, als auch, dass Gott sein „ich“ immer wieder besonders betont (wörtlich: Ich, ich ...; 3,12; 4,11.12.15), macht deutlich: Entscheidend ist letztlich nicht, wer Mose ist, sondern wer der Herr ist und dass er mit Mose und Israel sein wird.

Grundlegende Prinzipien biblischer Berufungsgeschichten

Die Berufung des Mose ist eine von etlichen Berufungsgeschichten in der Bibel, die häufig nach einem ähnlichen Muster ablaufen. Insbesondere die Berufungen von Gideon (Richter 6) und Jeremia (Jeremia 1) enthalten dieselben wesentlichen Elemente wie die Berufung von Mose (Offenbarung Gottes, einleitende Aussage, Beauftragung, Fragen, Zusicherung, Zeichen). Unabhängig davon, welche Elemente konkret vorkommen, scheint es bestimmte grundlegende Prinzipien zu geben, die in diesen Berufungsgeschichten verankert sind. 1. Gott offenbart sich, bevor er jemand zu einer bestimmten Aufgabe beruft. 2. Die berufene Person fühlt sich immer ungeeignet und/oder von Gott und der Aufgabe überwältigt. 3. Gott gibt Antworten und Hilfe, die es dem Boten ermöglichen, der Berufung gerecht zu werden.

Wie wir vor Gott treten sollen

Demut und Ehrfurcht sollten das Benehmen aller kennzeichnen, die in Gottes Gegenwart treten. Im Namen seines Sohnes dürfen wir voller Zuversicht zu Gott kommen, aber wir dürfen uns ihm nicht mit der kühnen Überheblichkeit nahen, als stehe er mit uns auf gleicher Stufe. Es gibt Menschen, die den großen, allmächtigen, heiligen Gott, »der da wohnt in einem Licht, zu dem niemand kommen kann« (1. Timotheus 6,16b), in einer Art anreden, als sprächen sie mit ihresgleichen oder gar mit einem Untergebenen. Manche verhalten sich in seinem Haus, wie sie das im Audienzsaal eines irdischen Herrschers nie wagen würden. Sie sollten sich daran erinnern, dass sie vor das Angesicht dessen treten, den die Seraphim anbeten und vor dem die Engel ihr Angesicht verhüllen. Gott gebührt höchste Verehrung, und wer sich seiner Gegenwart wirklich bewusst ist, wird sich in Demut vor ihm beugen. Wie Jakob, der in einer Traumvision Gott sah, wird er ausrufen: »Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels!« (1. Mose 28,17) (WAB, S. 233)



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



In welchen Bereichen deines Lebens musst du, so wie Mose, lernen, Gottes Plan zu vertrauen, statt alles selbst in die Hand zu nehmen?

Mose war 40 Jahre in der Wüste, bevor Gott ihn berief. Inwiefern hilft dir seine Erfahrung in deinem eigenen Leben, geduldig auf Gottes Timing zu vertrauen?

Wo hat Gott dich durch eine besondere Erfahrung oder Begegnung auf eine Aufgabe vorbereitet?

Obwohl Mose unsicher war, blieb Gott an seiner Seite. Wo hast du in deinem Leben erlebt, dass Gott dich trotz deiner Zweifel und Fehler geführt hat?

Welche Ängste halten dich davon ab, Gottes Ruf zu folgen? Inwiefern hilft dir diese Geschichte, deine Ängste zu überwinden?

A large grid of small dots for writing answers to the questions.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



Gott bekennt sich zu seinem Volk

Studienthema

03

Im Jahr 1963 führte der amerikanische Bürgerrechtler Martin Luther King Jr. einen der bekanntesten Protestmärsche der Geschichte an – den „March on Washington“. Hunderttausende versammelten sich, um für die Rechte der Afroamerikaner zu kämpfen, und King hielt seine berühmte Rede: „I Have a Dream“. Dieser Moment der Hoffnung passierte nicht einfach so, sondern war das Ergebnis jahrelangen Einsatzes und Widerstands. Viele Jahre zuvor hatten Aktivisten verzweifelt versucht, Veränderungen herbeizuführen, nur um immer wieder auf Widerstand zu stoßen. Doch trotz all der Enttäuschungen und scheinbar unerreichbaren Zielen wurde schließlich der Traum von Gerechtigkeit und Freiheit Realität.

Auch die Israeliten in Ägypten hatten einen „Traum“ – sie hofften auf Befreiung. Doch nach vielen Jahren der Sklaverei und Unterdrückung schien dieser Traum immer weiter in die Ferne zu rücken. Ihre Gebete um Rettung schienen ungehört zu verhallen, während die harte Wirklichkeit der Sklaverei sie zermürbte. Doch dann trat Gott auf den Plan und erinnerte Mose und das Volk daran, dass er der Gott der Verheißung ist – ein Gott, der niemals seine Zusagen bricht, auch wenn die Umstände entmutigend erscheinen.



im Anfang

Lies diese Woche folgenden Textabschnitt:

2. Mose 5,1-7,7

Wir studieren diese Woche

2. Mose 6,2-13

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

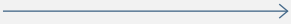
13



im Wort

Schreibe 2. Mose 6,2-13 aus einer Übersetzung deiner Wahl ab. Wenn du wenig Zeit hast, notiere davon nur einige selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch in eigene Worte fassen, eine Gliederung machen oder den Text als Mindmap darstellen.





1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

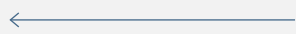
13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





2. Mose 6,2-13 EB

- 2 Und Gott redete zu Mose und sprach zu ihm: Ich bin Jahwe.
- 3 Ich bin Abraham, Isaak und Jakob erschienen als Gott, der Allmächtige; aber mit meinem Namen Jahwe habe ich mich ihnen nicht zu erkennen gegeben.
- 4 Auch habe ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, ihnen das Land Kanaan zu geben, das Land ihrer Fremdlingenschaft, in dem sie sich als Fremdlinge aufgehalten haben.
- 5 Und ich habe auch das Ächzen der Söhne Israel gehört, die die Ägypter zur Arbeit zwingen, und ich habe an meinen Bund gedacht.
- 6 Darum sage zu den Söhnen Israel: »Ich bin der HERR; ich werde euch herausführen unter den Lastarbeiten der Ägypter hinweg, euch aus ihrer Arbeit retten und euch erlösen mit ausgestrecktem Arm und durch große Gerichte.
- 7 Und ich will euch mir zum Volk annehmen und will euer Gott sein. Und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR, euer Gott, bin, der euch herausführt unter den Lastarbeiten der Ägypter hinweg.
- 8 Dann werde ich euch in das Land bringen, um dessentwillen ich meine Hand <zum Schwur> erhoben habe, dass ich es Abraham, Isaak und Jakob geben will, und ich werde es euch zum Besitz geben, ich, der HERR.«
- 9 Mose nun redete so zu den Söhnen Israel. Aber aus Verzagtheit und wegen <ihrer> schweren Arbeit hörten sie nicht auf Mose.
- 10 Da redete der HERR zu Mose und sprach:
- 11 Geh hinein, sage dem Pharao, dem König von Ägypten, er soll die Söhne Israel aus seinem Land ziehen lassen!
- 12 Mose aber redete vor dem HERRN und sagte: Siehe, die Söhne Israel haben nicht auf mich gehört, wie sollte da der Pharao mich anhören, zumal ich unbeschnittene Lippen habe!
- 13 Aber der HERR redete zu Mose und zu Aaron und beauftragte sie <als Gesandte> an die Söhne Israel und an den Pharao, den König von Ägypten, die Söhne Israel aus dem Land Ägypten hinauszuführen.



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Die Rede des Herrn

Die Rede des Herrn in den Versen 2-8 besteht aus zwei Teilen: während die Verse 2-5 an Mose gerichtet sind, geht es in den Versen 6-8 um eine Botschaft an Israel, die Mose überbringen soll. Dieser zweite Redeteil ist kunstvoll als Chiasmus gestaltet:

A Ich bin JHWH

B Herausholen werde ich euch aus der ägyptischen Sklaverei
erretten werde ich euch aus der Zwangsarbeit
erlösen werde ich euch mit ausgestrecktem Arm und mit gewaltigen Strafgerichten

X Ich will euch mir zum Volk nehmen.

Ich will euer Gott sein
und ihr werdet erkennen,
dass ich JHWH, euer Gott, bin,
der euch befreit aus der ägyptischen Sklaverei

B' Und dann werde ich euch in das Land bringen, dessentwillen ich meine Hand erhoben habe, damit ich es Abraham, Isaak und Jakob gebe.

Euch will ich es zum Besitz geben.

A' Ich bin JHWH

Im Zentrum steht die enge Bundesbeziehung zwischen Gott und seinem Volk, die der Erfahrung der Erlösung entspringt und gekennzeichnet ist von der Erkenntnis des Herrn. Sowohl das Motiv des Erkennens als auch die Verben „nehmen“

und „(jemandes) sein“ finden sich an anderen Stellen in Verbindung mit der Eheschließung (z.B. 1 Mo 4,19; 6,2; 3. Mo 21,3; 4. Mo 30,7). Die Zusicherung „Ich will euer Gott sein“ erinnert an den Bundesschluss mit Abraham in 1 Mo 17,7-8, der mit der Erscheinung und Selbstvorstellung des Herrn als Allmächtiger (hebr. el schaddaj) beginnt, auf die in Vers 2 Bezug genommen wird. Eine weitere Verbindung zu Abraham wird durch das siebenfache „ich will/werde“ in Gottes Rede hergestellt, das an 1 Mo 12,2-3 erinnert, wo Gott vor dem Auszug Abrams ebenfalls sieben Verheißungen gibt. Diese Anspielungen unterstreichen das, was durch die gesamte Rede zum Ausdruck gebracht werden soll: Israels Auszug ist Teil einer größeren Geschichte und passiert auf der Grundlage der göttlichen Zusagen und Bundesverheißungen an Abraham und seine Nachkommen.

Israels Reaktion

In krassm Gegensatz zur ausführlichen, zugewandten Rede des Herrn steht die ablehnende Reaktion Israels, die in Vers 9 in einem einzigen Satz zusammengefasst wird. Während der Herr das Wehklagen Israels gehört hat, ist Israel nicht bereit, auf den vom Herrn gesandten Mose zu hören. Als Grund dafür wird unter anderem der „harte“ Dienst angeführt. Bemerkenswerterweise kehrt die Wurzel dieses Adjektivs nur einige Verse weiter in dem Verb wieder, mit dem ausgedrückt wird, dass Gott das Herz des Pharao verhärtet wird (7,3). Die Härte, mit der der König den Israeliten begegnet, wird auf ihn zurückschlagen und ihn seinerseits wahrnehmungsunfähig machen. Vorerst aber wirkt sie sich negativ auf Israel aus. Bezeichnend ist, dass der Herr sich auch davon nicht von



seinem Plan abbringen lässt, sondern sofort weitere Schritte in Gang setzt, um die Befreiung Israels zu realisieren.

Kannten die Patriarchen Gott als Jahwe?

Über die Bedeutung von Gottes Aussage in Vers 3 ist viel diskutiert und gerätselt worden. Da die Patriarchen den Namen Jahwe verwenden (1 Mo 15,2; 22,14; 1. Mo 28,21), und der Herr sich ihnen so vorstellt (1 Mo 15,7; 1 Mo 28,13), kann der Vers nicht bedeuten, dass sie den Namen nicht gekannt haben. Während manche Ausleger die Aussage so interpretieren, dass Gott den Patriarchen nur als El Schaddaj aber nicht als Jahwe erschienen ist, verstehen andere den Text so, dass die Patriarchen zwar den Namen Jahwe kannten, aber nicht seine volle Bedeutung, da sie seine rettende Macht nicht so erlebt hatten, wie es Mose und Israel taten. Letztere Deutung wird durch Texte wie Jes 52,6 oder Jer 16,21 unterstützt. Textkritische Ausleger dagegen sehen hier einen Hinweis auf unterschiedliche Traditionen, die später redaktionell zusammengeführt wurden.

Jesus im Text

Auch dieser Abschnitt weist auf vielfältige Weise auf Jesus hin, unter anderem durch den Namen Gottes, den Jesus in Joh 8,58 („Ehe Abraham wurde, bin ich“) auf sich bezieht, sowie durch Mose, der so wie Jesus von Gott zu seinem Volk gesandt wird, um die nahende Erlösung anzukündigen und Israel aus der Knechtschaft zu führen.

Der Zustand Israels

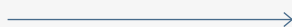
Die Israeliten hatten erwartet, ihre Freiheit ohne besondere Glaubensprüfungen und ohne Leiden oder Entbehrungen erlangen zu können. Sie waren noch nicht

auf ihre Befreiung vorbereitet. Sie hatten nur wenig Vertrauen zu Gott und waren nicht bereit, ihre Anfechtungen so lange geduldig zu ertragen, bis die Zeit für sein Eingreifen gekommen war. Viele wollten sogar lieber in der Sklaverei bleiben, als die Schwierigkeiten auf sich zu nehmen, die der Auszug in ein fremdes Land mit sich bringen würde. Andere hatten sich so stark den ägyptischen Sitten angepasst, dass sie es vorzogen, in Ägypten zu bleiben. Deshalb befreite sie der Herr nicht gleich beim ersten Mal, als er seine Macht vor dem Pharao offenbarte. Er wendete die Ereignisse so, dass sich der tyrannische Geist des ägyptischen Königs voll entfalten und Gott sich seinem Volk offenbaren konnte. Wenn die Israeliten die Gerechtigkeit, Macht und Liebe ihres Gottes erlebten, würden sie Ägypten gern verlassen, um ihm zu dienen. Moses Aufgabe wäre wesentlich leichter gewesen, wenn nicht viele Israeliten so verdorben gewesen wären, dass sie nicht willens waren, Ägypten zu verlassen. (WAB, S. 241)



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Wie beeinflusst es dein Vertrauen auf Gott, dass er sich als „JHWH“ (der ewig Seiende) offenbart?

In welchen Bereichen deines Lebens brauchst du eine neue Offenbarung davon, wer Gott ist?

Gibt es eine Situation, in der du an Gottes Verheißungen zweifelst? Was könnte dir helfen, standhaft zu bleiben?

Wo erlebst du in deinem Leben „Knechtschaft“ – sei es durch Sünde, Angst oder Sorgen – und wie kann Jesus dich daraus befreien?

Kennt du jemand, der eine ermutigende Erinnerung oder Verheißung von Gottes Macht und Gegenwart braucht? Wie könntest du dieser Person diese Botschaft überbringen?



Das Zeichen des **Blutes**

Studienthema

04

Im Jahr 1347 erreichte ein genuesisches Handelsschiff die Küste Siziliens. An Bord: eine unsichtbare Gefahr. Innerhalb weniger Monate breitete sich die Pest über Europa aus und forderte Millionen Leben. Die Menschen sahen in der Seuche ein göttliches Strafgericht, doch die Ursache blieb ihnen verborgen. Was sie nicht wussten: Die Katastrophe hatte sich schon lange vorher angekündigt – durch infizierte Ratten, die sich in den Handelsrouten ausgebreitet hatten. Doch niemand hatte die Warnzeichen ernst genommen.

Ähnlich erging es den Ägyptern zur Zeit Moses. Obwohl Gott den Pharao durch Mose und Aaron warnen ließ, verhärtete dieser sein Herz. Dann geschah das Unfassbare: Der Nil, die Lebensader Ägyptens, verwandelte sich in Blut. Was für die Ägypter ein unerklärliches Unglück war, war in Wirklichkeit eine klare Botschaft: Der Gott Israels stellte sich gegen die Götter Ägyptens. Die erste Plage traf den Kern ihrer Sicherheit und zeigte, dass die Macht des Pharaos Grenzen hatte.

In dieser Woche wollen wir uns genauer mit diesem ersten Zeichen Gottes beschäftigen und darüber nachdenken, was es mit uns heute zu tun hat.



im Anfang

Lies diese Woche folgenden Textabschnitt::

2. Mose 7,8-11,10

Wir studieren diese Woche

2. Mose 7,14-25

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen.
Was fällt dir auf?

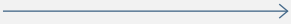
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Wort

Schreibe 2. Mose 7,14-25 aus einer Übersetzung deiner Wahl ab. Wenn du wenig Zeit hast, notiere davon nur einige selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch in eigene Worte fassen, eine Gliederung machen oder den Text als Mindmap darstellen.





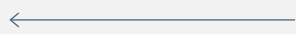
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





2. Mose 7,14-25 EB

- 14 Und der HERR sprach zu Mose: Das Herz des Pharao ist verstockt. Er weigert sich, das Volk ziehen zu lassen.
- 15 Geh morgen früh zum Pharao – siehe, er wird ans Wasser hinausgehen –, tritt ihm entgegen am Ufer des Nil, nimm den Stab, der sich in eine Schlange verwandelt hat, in deine Hand
- 16 und sage zu ihm: »Der HERR, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir gesandt und gesagt: Lass mein Volk ziehen, damit sie mir in der Wüste dienen! Aber siehe, du hast bisher nicht gehört.
- 17 <Darum,> so spricht der HERR: Daran sollst du erkennen, dass ich der HERR bin: Siehe, ich will mit dem Stab, der in meiner Hand ist, auf das Wasser im Nil schlagen, und es wird sich in Blut verwandeln.
- 18 Dann werden die Fische im Nil sterben, und der Nil wird stinken, sodass es die Ägypter ekeln wird, Wasser aus dem Nil zu trinken.«
- 19 Und der HERR sprach zu Mose: Sage zu Aaron: Nimm deinen Stab und strecke deine Hand aus über die Gewässer Ägyptens, über seine Flüsse, Nilarme, Sümpfe und all seine Wasserstellen, sodass sie zu Blut werden! Und im ganzen Land Ägypten wird Blut sein, selbst in <Gefäßen aus> Holz und Stein.
- 20 Da taten Mose und Aaron, wie der HERR geboten hatte; und er erhob den Stab und schlug vor den Augen des Pharao und vor den Augen seiner Hofbeamten <auf> das Wasser im Nil. Da wurde alles Wasser, das im Nil war, in Blut verwandelt.
- 21 Die Fische im Nil starben, und der Nil wurde stinkend, und die Ägypter konnten das Wasser aus dem Nil nicht trinken; und das Blut war im ganzen Land Ägypten.
- 22 Aber die Wahrsagepriester Ägyptens machten es ebenso mit ihren Zauberkünsten. Da blieb das Herz des Pharao verstockt, und er hörte nicht auf sie, wie der HERR geredet hatte.
- 23 Da wandte sich der Pharao um, ging in sein Haus und nahm auch dies nicht zu Herzen.
- 24 Alle Ägypter aber gruben in der Umgebung des Nil nach Wasser zum Trinken, denn vom Wasser des Nil konnten sie nicht trinken.
- 25 Und es wurden sieben Tage erfüllt, nachdem der HERR den Nil geschlagen hatte.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im
Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Der Aufbau der Plagen

Die Anordnung Gottes, „am Morgen“ zum Pharao zu gehen, findet sich nicht nur in der ersten, sondern auch in der vierten und siebten Plage (2 Mo 7,15; 8,16; 9,13). Bei der zweiten, fünften und achten Plage soll Mose dagegen zum Pharao hingehen, ohne dass eine Tageszeit angegeben wird (2 Mo 7,26; 9,1; 10,1). Bei der dritten, sechsten und neunten Plage fehlt schließlich jegliche Aufforderung zum Pharao zu gehen. Anhand dieser Muster wird ersichtlich, dass die Plagen in drei Gruppen zu je drei Plagen angeordnet sind (1-3, 4-6, 7-9), mit der für sich allein stehenden zehnten Plage als abschließendem, einzigartigem Höhepunkt. Auf diese Weise wird die Bedeutsamkeit der letzten Plage auch durch das Design der Plagenerzählung angezeigt.

Zugleich wird der aufmerksame Leser durch diese Anordnung an den Schöpfungsbericht erinnert, der aus zwei Gruppen zu je drei Tagen besteht (Tage 1-3 und 4-6), die im siebten Tag gipfeln, der als einziger Tag kein Gegenstück hat. Auch die Plagen selbst enthalten vielfältige Bezüge zur Schöpfungsgeschichte. So dauert z.B. die erste Plage genau sieben Tage (2 Mo 7,25) und es werden zum ersten Mal seit 1 Mo 1 Fische im Wasser erwähnt (2 Mo 7,18.21). Durch diese Verbindungen wird unter anderem deutlich, dass

die Plagen, so wie die Flut, eine Umkehrung der Schöpfungsordnung darstellen. Außerdem wird so erneut die Geschichte Israels mit der Geschichte der Menschheit verknüpft. Die Plagen und der daraus resultierende Auszug aus Ägypten weisen somit auf das größere Erlösungswerk zur Wiederherstellung des Menschen und der restlichen Schöpfung hin.

Die Verbindung zu Kapitel 2

Laut Vers 15 soll Mose dem Pharao „am Ufer des Nil“ begegnen, also genau an dem Ort, der in 2. Mose zuvor nur in der Geschichte von der wundersamen Rettung des kleinen Mose vor dem Tod erwähnt wird (2 Mo 2,3). Auch die Tatsache, dass Mose „stehen“ soll (in den deutschen Übersetzungen wird der hebräische Begriff meist mit „entgegengetreten“ übersetzt), erinnert an seine Schwester, die damals etwas entfernt „stand“, um zu erfahren, was mit ihrem Bruder geschehen würde (2 Mo 2,4). Während in jener Erzählung der Nil von einem Ort des Todes zu einem Ort des Lebens wird, passiert bei der ersten Plage das Gegenteil. So wird genau die Sache (der Nil), die der Pharao gegen Israel einsetzen wollte, um das Volk daran zu hindern, aus dem Land hinaufzuziehen, nun gegen ihn und sein Volk verwendet, um den Auszug zu ermöglichen. Entscheidend für diese Entwicklung ist das verstockte Herz des Pharao, das im krassen Kontrast zum Mitleid seiner Tochter steht, die wie ihr Vater zum Nil kommt und dort Mose begegnet (2 Mo 2,5; 7,15). Gleichzeitig weist die Anspielung auf Kapitel 2 auf die Rettung Israels hin, die sowohl durch die Geburt und Bewahrung des Mose als auch durch die erste Plage entscheidend in Gang gesetzt wird.



Der tiefere Sinn

Der tiefere Sinn der ersten Plage wird an der wiederholten Aussage: „Es war Blut im ganzen Land Ägypten“ deutlich. Unweigerlich denkt man an das Wasser des Schilfmeeres, das rot vom Blut der darin umgekommenen Ägypter ist. Oder an die zehnte Plage, als alle Erstgeborenen starben und es in 2 Mo 12,30 heißt: „Es war kein Haus, in dem nicht ein Toter war.“ Die Ironie dieser letzten Plage besteht darin, dass diejenigen, die das Zeichen des Blutes haben, vom Blutvergießen verschont bleiben, im Gegensatz zu jenen, die kein Blut haben. In diesem Fall sollte „das Blut ein Zeichen für“ Israel sein (2 Mo 12,13). Bei der ersten Plage jedoch dient das Blut als Zeichen für den Pharao und die Ägypter, dass das Wasser mit ihrem Blut rot werden wird. Hesekiel 32,6 drückt es so aus: „Ich werde das Land [Ägypten] bis zu den Bergen mit deinem fließenden Blut tränken, und die Wasserläufe werden voll von dir sein.“ Interessanterweise verwendet Hesekiel auch das Wort „Fisch“, um auf die Ägypter zu verweisen, und spricht vom Sterben „aller Fische deiner Ströme“ (Hes 29,4-5). All das zeigt, dass es bei der ersten Plage um mehr als nur ein Wasserproblem oder ein großes Fischsterben ging. Stattdessen war diese Plage ein unheilvolles Zeichen für den Pharao, das er sich jedoch nicht zu Herzen nahm.

Wasser zu Wein

Angesichts der Tatsache, dass die Plagen „Zeichen“ genannt werden (2 Mo 7,3), ist es kein Zufall, dass Jesus im Johannesevangelium als erstes Zeichen Wasser in Wein verwandelt. Er tritt damit als ein neuer, größerer Mose auf (5 Mo 18,15; Joh 1,17), der das geistliche Israel aus der Knechtschaft

der Sünde herausführen wird. Der Wein, der sich in Krügen befindet, die zur Reinigung bestimmt sind, ist dabei ein Symbol für sein reinigendes Blut, das er am Kreuz vergießt, um diesen geistlichen Auszug möglich zu machen.

Der Pharao als warnendes Beispiel

Gott spricht die Menschen durch seine Diener an, rät zur Vorsicht, lässt sie warnen und wegen ihrer Sünden zurechtweisen. Er gibt jedem die Gelegenheit, seine Fehler auszumerzen, bevor sie im Charakter zu Tage treten. Lehnt es aber jemand ab, korrigiert zu werden, greift Gott nicht ein, um einer bedenklichen Handlungsweise entgegenzuwirken. Für solche Menschen wird es immer leichter, den einmal eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Aber damit verhärten sie sich gegen den Einfluss des Heiligen Geistes. Eine erneute Ablehnung des Lichts führt dazu, dass selbst ein weit stärkerer Einfluss Gottes unwirksam bleibt und keinen bleibenden Eindruck hinterlässt. (WAB, S. 248)



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Gott hätte Ägypten sofort vernichten können, aber er schickte wiederholte Warnungen. Was sagt das über sein Wesen aus? Wo bzw. wie hast du Gottes Geduld in deinem eigenen Leben erfahren?

Pharao zeigte keine Reue, obwohl sein Land litt. Wie reagierst du, wenn Gott dir deine Fehler zeigt? Gibt es Bereiche in deinem Leben, wo du dich beharrlich weigerst auf ihn zu hören?

Im Gegensatz zum Pharao handelten Moses und Aaron treu nach Gottes Anweisung. In welchen Bereichen fordert Gott dich auf, gehorsam zu sein, auch wenn es herausfordernd ist und du keinen sofortigen Erfolg siehst?

A large grid of small dots for writing notes.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



Die Heiligung der Erstgeburt

Studienthema

05

Als der junge David Livingston sich entschied, sein Leben der Mission zu widmen, schrieb er in sein Tagebuch: „Ich will der Herrschaft Jesu Christi den Vorrang geben. Was immer er von mir verlangt, ich werde es tun.“ Diese Hingabe prägte sein Leben – ein Leben, das nicht ihm selbst gehörte, sondern Gott geweiht war. Ähnlich war es mit den Erstgeborenen in Israel: Sie gehörten nicht einfach ihren Familien, sondern wurden Gott geheiligt.

Nach der dramatischen Befreiung aus Ägypten erinnerte Gott sein Volk daran, wem sie ihr Leben verdankten. Die Heiligung der Erstgeburt war mehr als ein Ritual – sie war ein bleibendes Zeichen dafür, dass Israels Existenz allein Gottes Gnade entsprang. In der letzten Plage hatte er die erstgeborenen Söhne Ägyptens geschlagen, während er die israelitischen Erstgeborenen verschonte. Nun verlangte er, dass diese ihm geweiht wurden.

Dieses Gebot lehrt uns eine tiefe geistliche Wahrheit: Unser Leben gehört nicht uns selbst. Alles, was wir sind und haben, ist letztlich Gottes Eigentum. Doch diese Hingabe ist keine Last, sondern eine Antwort auf seine rettende Gnade. Die Frage bleibt: Wie spiegelt sich diese Hingabe an Gott in unserem täglichen Leben wider?



im Anfang

Lies diese Woche folgenden Textabschnitt::

2. Mose 12-13

Wir studieren diese Woche

2. Mose 13,1-16

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen.
Was fällt dir auf?

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

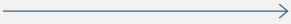
13



im Wort

Schreibe 2. Mose 13,1-16
aus einer Übersetzung deiner
Wahl ab. Wenn du wenig Zeit
hast, notiere davon nur einige
selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch
in eigene Worte fassen, eine
Gliederung machen oder den
Text als Mindmap darstellen.





1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im
Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





2. Mose 13,1-16 EB

- 1 Danach redete der HERR zu Mose und sprach:
- 2 Heilige mir alle Erstgeburt! Alles bei den Söhnen Israel, was zuerst den Mutterschoß durchbricht unter den Menschen und unter dem Vieh, mir gehört es.
- 3 Und Mose sagte zum Volk: Gedenkt dieses Tages, an dem ihr aus Ägypten gezogen seid, aus dem Sklavenhaus! Denn mit starker Hand hat euch der HERR von dort herausgeführt. Darum soll kein gesäuertes <Brot> gegessen werden.
- 4 Heute zieht ihr aus im Monat Abib.
- 5 Und es soll geschehen, wenn der HERR dich in das Land der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Hewiter und Jebusiter bringt, das dir zu geben er deinen Vätern geschworen hat, ein Land, das von Milch und Honig überfließt, dann sollst du diesen Dienst in diesem Monat ausüben.
- 6 Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brot essen, und am siebten Tag ist ein Fest für den HERRN.
- 7 Während der sieben Tage soll man ungesäuertes Brot essen, und kein gesäuertes <Brot> soll bei dir gesehen werden, noch soll Sauerteig in all deinen Grenzen bei dir gesehen werden.
- 8 Und du sollst <dies> deinem Sohn an jenem Tag so erklären: Es geschieht um deswillen, was der HERR für mich getan hat, als ich aus Ägypten zog.
- 9 Und es sei dir ein Zeichen auf deiner Hand und ein <Zeichen der> Erinnerung zwischen deinen Augen, damit das Gesetz des HERRN in deinem Mund ist; denn mit starker Hand hat dich der HERR aus Ägypten herausgeführt.
- 10 So sollst du denn diese Ordnung zu ihrer bestimmten Zeit von Jahr zu Jahr halten.
- 11 Und es soll geschehen, wenn dich der HERR in das Land der Kanaaniter bringt, wie er dir und deinen Vätern geschworen hat, und es dir gibt,
- 12 dann sollst du dem HERRN alles darbringen, was zuerst den Mutterschoß durchbricht. Auch jeder erste Wurf des Viehs, der dir zuteilwird, gehört, soweit er männlich ist, dem HERRN.
- 13 Jede Erstgeburt vom Esel aber sollst du mit einem Lamm auslösen! Wenn du sie jedoch nicht auslösen willst, dann brich ihr das Genick! Auch alle menschliche Erstgeburt unter deinen Söhnen sollst du auslösen.
- 14 Und es soll geschehen, wenn dich künftig dein Sohn fragt: Was <bedeutet> das?, dann sollst du zu ihm sagen: Mit starker Hand hat uns der HERR aus Ägypten herausgeführt, aus dem Sklavenhaus.
- 15 Denn es geschah, als der Pharao sich hartnäckig weigerte, uns ziehen zu lassen, da brachte der HERR alle Erstgeburt im Land Ägypten um, vom Erstgeborenen des Menschen bis zum Erstgeborenen des Viehs. Darum opfere ich dem HERRN alles, was zuerst den Mutterschoß durchbricht, soweit es männlich ist; aber jeden Erstgeborenen meiner Söhne löse ich aus.
- 16 Das sei dir ein Zeichen auf deiner Hand und ein Merkzeichen zwischen deinen Augen, denn mit starker Hand hat uns der HERR aus Ägypten herausgeführt.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Aufbau

Nach der eröffnenden Rede des Herrn an Mose in den Versen 1-2 folgt die Rede des Mose an das Volk in den Versen 3-16. Während Mose das Volk zu Beginn der Rede in den Versen 3-4 in der zweiten Person plural anspricht („...an dem ihr aus Ägypten gezogen seid...“), wechselt er ab Vers 5 in die zweite Person singular („...wenn der Herr dich in das Land... bringt“). Genau ab diesem Punkt ist die Rede in zwei parallele Teile gegliedert: In den Versen 5-10 geht es um das Fest der ungesäuerten Brote, in den Versen 11-16 um das Darbringen der Erstgeburt. Beide Teile enthalten die gleiche Abfolge von Elementen: (1) Zeitpunkt, wann der Ritus umgesetzt werden soll („wenn der Herr dich in das Land bringt“; 13,5.11), (2) Beschreibung, wie der Ritus umgesetzt werden soll (13,6-7.12-13), (3) Erklärung des Ritus für den Sohn (13,8.14-16), (4) der Ritus als Zeichen an Hand und Stirn aufgrund der Befreiung aus Ägypten durch die starke Hand des Herrn (13,9.16).

Die Verbindung zum Sabbatgebot

Im zweiten Buch Mose findet sich die Aufforderung zu gedenken in dieser Form nur hier (13,3) und im Sabbatgebot in 2 Mo 20,8. Auch die Anweisung „sieben Tage sollst du ...und am siebten Tag ist...für den Herrn“ in 13,6 erinnert an das vierte Gebot (20,9-10). Diese Verbindungen sind einer von etlichen Hinweisen auf die enge Beziehung

zwischen der Schöpfung und dem Auszug aus Ägypten. Ähnlich wie die Flut ist auch der Exodus ein Akt der Neuschöpfung.

Warum soll die Erstgeburt des Esels ausgelöst werden?

Die Tatsache, dass neben der menschlichen Erstgeburt auch jene des Esels ausgelöst werden soll, hat zu verschiedenen Erklärungsversuchen geführt. Auf der Grundlage von 4 Mo 18,15, wo angeordnet wird, dass die Erstgeburt aller unreinen Tiere ausgelöst werden soll, erscheint es möglich, dass der Esel in 2 Mo 13 stellvertretend für alle unreinen Tiere erwähnt wird, die nicht geopfert werden durften. Dass solche Tiere dennoch getötet werden sollten, wenn sie nicht ausgelöst wurden, deutet darauf hin, dass man sie nicht für den eigenen Gebrauch verwenden durfte. Weil das Tier Gott gehörte, musste es vernichtet werden, wenn es nicht ausgelöst wurde. Das Brechen des Genicks impliziert einen Tod ohne Blutvergießen, der im Kontrast zum blutigen Tod eines Opfertiers steht.

Durch die Unterweisung vom Auslösen der Erstgeburt, sowohl bei Tieren als auch bei Menschen, sollten die Israeliten auf den stellvertretenden Tod Jesu vorbereitet werden. Obwohl die meisten Israeliten im Alten Testament dieses wichtige Ereignis nur vage erahnen konnten, waren sie dennoch in der Lage, die grundlegenden Konzepte zu verstehen: Wenn ein Leben wiederhergestellt werden soll, muss es durch eine Zahlung zurückgebracht (erlöst) werden, die oft im stellvertretenden Tod von etwas anstelle von etwas Anderem besteht. Die Aussage von Paulus in 1 Kor 6,20 und 7,23: „Ihr seid um einen Preis erkaufte worden“, folgt der Logik des



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13

alttestamentlichen Erlösungssystem, das auf die Erlösung durch Christus und den Preis, den er mit seinem eigenen Blut bezahlte, vorausweist.

Zeichen an Hand und Stirn

Die Anweisung in den Versen 9 und 16 wurde von der späteren jüdischen Tradition buchstäblich interpretiert. In kleinen, als „Tefillin“ bezeichneten Lederetuis wurden vier Tora-Abschnitte (2 Mo 13,1-10; 13,11-16; 5 Mo 6,4-9; 11,13-21) am linken Arm direkt oberhalb des Ellbogens (in der Nähe des Herzens) und an der Stirn befestigt. Möglicherweise wurde diese Praxis von den Ägyptern übernommen, die oft Amulette in Form von kleinen Papyrusrollen trugen, auf denen Zaubersprüche standen. Gott jedoch ging es nicht um eine buchstäbliche Umsetzung, sondern darum, dass die Prinzipien seines Gesetzes verstanden und im Leben umgesetzt wurden (vgl. SDL, S. 592). Dass diese Anweisung nicht wörtlich gemeint ist, wird auch die unmittelbar folgende Aussage („damit das Gesetz des Herrn in deinem Mund sei“) deutlich, die eindeutig im übertragenen Sinn zu verstehen ist. In der Offenbarung kommt die gleiche Kombination (Hand und Stirn) in Verbindung mit dem Malzeichen des Tieres vor (Off 13,9; 14,9). Die Anspielung weist unter anderem darauf hin, dass das Tier Gott als Erlöser und Gesetzgeber imitiert und sich an seine Stelle setzt.

Die tiefere Bedeutung

Die Weihe des erstgeborenen Sohnes hatte ihren Ursprung in frühester Zeit. Gott hatte versprochen, den Erstgeborenen des Himmels für die Rettung der Sünder hinzugeben. Diese Gabe sollte von jeder

Familie durch die Weihe des erstgeborenen Sohnes anerkannt werden. Er wurde zum priesterlichen Dienst bestimmt, um Christus unter den Menschen darzustellen. Bei der Befreiung Israels aus Ägypten wurde die Weihe der Erstgeborenen aufs Neue verordnet ...

Als aber der Dienst im Heiligtum eingesetzt wurde, erwählte sich Gott den Stamm Levi, damit dieser an Stelle der erstgeborenen Söhne der Israeliten den Dienst im Heiligtum versah (vgl. 4. Mose 3,12). Dennoch sollte der Erstgeborene weiterhin als das Eigentum des Herrn gelten und deshalb durch ein Lösegeld zurückgekauft werden.

Deshalb war das Gesetz der Darstellung des Erstgeborenen besonders bedeutungsvoll. Diese Handlung erinnerte einerseits an die wunderbare Befreiung der Israeliten durch Gott, andererseits zeigte sie prophetisch die noch wichtigere Erlösung durch den einzigartigen Sohn Gottes an. Wie das an die Türpfosten gesprengte Blut alle Erstgeborenen Israels vor dem Tod bewahrte, so hat das Blut von Christus die Macht, die Welt zu erretten. (SDL, S. 37-38)



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Welche „Erstlinge“ in deinem Leben gehören Gott? Setzt du ihn wirklich an die erste Stelle oder gibst du ihm nur das, was übrig bleibt? Wie kannst du konkret zeigen, dass er deine höchste Priorität ist?

Wie oft denkst du bewusst daran, was Gott in deinem Leben getan hat? Wie oft erzählst du anderen, wie Gott dich geführt und gerettet hat? Sprichst du mit deinen Kindern, Freunden oder Kollegen über das, was Gott in deinem Leben tut? Wie kannst du aktiver darin werden, deinen Glauben zu teilen?

Inwiefern prägt Gottes Wort dein tägliches Leben? Bestimmen biblische Prinzipien deine Entscheidungen und dein Verhalten? Wie kannst du Gottes Wort noch bewusster in deinen Alltag integrieren?

A large grid of small dots for writing notes.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



Ein **Lied** für die **Zukunft**

Studienthema

06

Stell dir vor, du erreichst nach einer langen, kräftezehrenden Wanderung endlich den Gipfel. Der Weg war beschwerlich und mehr als einmal warst du versucht aufzugeben. Doch jetzt, mit dem Blick auf das Panorama unter dir, erscheinen die Strapazen klein. Ein Gefühl von Erleichterung, Freude und Triumph durchströmt dich und du kannst nicht anders, als diesen Moment mit einem lauten Jubelruf zu feiern.

Ähnlich muss es den Israeliten ergangen sein, als sie nach dem Durchzug durchs Rote Meer festen Boden unter den Füßen hatten. Eben noch schien ihre Lage aussichtslos – das tosende Meer vor ihnen, das heranrückende Heer des Pharaos hinter ihnen. Doch Gott tat das Unvorstellbare: Er teilte das Wasser und führte sie hindurch.

In dieser Woche betrachten wir das Lied, das sie danach anstimmten – ein Lied des Sieges, der Befreiung und der Hoffnung. Es spiegelt ihre Dankbarkeit wider und erinnert daran, dass Gott auch in ausweglosen Situationen einen Weg bahnen kann.



im **Anfang**

Lies diese Woche folgenden Textabschnitt::

2. Mose 14,1-15,21

Wir studieren diese Woche

2. Mose 15,1-21

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?

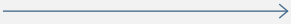
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Wort

Schreibe 2. Mose 15,1-21
aus einer Übersetzung deiner
Wahl ab. Wenn du wenig Zeit
hast, notiere davon nur einige
selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch
in eigene Worte fassen, eine
Gliederung machen oder den
Text als Mindmap darstellen.





1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im
Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





2. Mose 15,1-21 EB

- 1 Damals sangen Mose und die Söhne Israel dem HERRN dieses Lied. Sie sagten: Singen will ich dem HERRN, denn hoch erhaben ist er; Pferd und Wagen warf er ins Meer.
- 2 Meine Stärke und mein Loblied ist Jah, denn er ist mir zur Rettung geworden. Er ist mein Gott, und ich will ihn preisen, der Gott meines Vaters, und ich will ihn erheben.
- 3 Der HERR ist ein Kriegsheld, Jahwe sein Name.
- 4 Die Wagen des Pharao und seine Streitmacht warf er ins Meer, die Auslese seiner Wagenkämpfer versank im Schilfmeer.
- 5 Die Fluten bedeckten sie, sie fuhren in <die> Tiefen wie ein Stein.
- 6 Deine Rechte, HERR, ist herrlich in Kraft; deine Rechte, HERR, zerschmettert den Feind.
- 7 Und in der Fülle deiner Hoheit wirfst du nieder, die sich gegen dich erheben. Du lässt los deine Zornesglut: sie verzehrt sie wie Strohstoppeln.
- 8 Beim Schnauben deiner Nase türmte sich das Wasser, die Strömungen standen wie ein Damm, die Fluten gerannen im Herzen des Meeres.
- 9 Es sprach der Feind: Ich jage nach, ich hole ein, verteile Beute; es sättige sich an ihnen meine Gier, ich zücke mein Schwert, meine Hand tilgt sie aus.
- 10 Du bliesest mit deinem Atem – das Meer bedeckte sie; sie versanken wie Blei in gewaltigen Wassern.
- 11 Wer ist dir gleich unter den Göttern, HERR! Wer ist dir gleich, <so> herrlich in Heiligkeit, furchtbar an Ruhmestaten, Wunder tuend!
- 12 Du strecktest aus deine Rechte – die Erde verschlang sie.
- 13 In deiner Gnade hast du geleitet das Volk, das du erlöst, hast es durch deine Stärke geführt zu deiner heiligen Wohnung.
- 14 Es hörten es die Völker, sie bebten; Angst ergriff Philistäas Bewohner.
- 15 Da wurden bestürzt die Fürsten Edoms; die Gewaltigen Moabs, Zittern ergriff sie; es verzagten alle Bewohner Kanaans.
- 16 Es überfiel sie Schrecken und Furcht; vor der Größe deines Arms wurden sie stumm wie ein Stein, während hindurchzog dein Volk, HERR, während hindurchzog das Volk, das du erworben.
- 17 Du wirst sie bringen und pflanzen auf den Berg deines Erbteils, die Stätte, die du, HERR, zu deiner Wohnung gemacht hast, das Heiligtum, Herr, das deine Hände bereitet haben.
- 18 Der HERR ist König auf immer und ewig!
- 19 Denn als die Pferde des Pharao mit seinen Wagen und mit seinen Reitern ins Meer gezogen waren, hat der HERR das Wasser des Meeres über sie zurückkehren lassen; aber die Söhne Israel sind auf trockenem <Land> mitten durchs Meer gegangen.
- 20 Und die Prophetin Mirjam, Aarons Schwester, nahm das Tamburin in ihre Hand, und alle Frauen zogen aus, hinter ihr her, mit Tamburinen und in Reigentänzen.
- 21 Und Mirjam sang ihnen zu: Singt dem HERRN, denn hoch erhaben ist er; Pferd und Wagen warf er ins Meer!



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

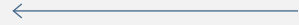
13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im Blick

Aufbau

Während manche Ausleger das Lied in mehrere Strophen unterteilen, die jeweils mit einem Refrain enden, sehen andere einen chiasmatischen Aufbau, dessen Höhepunkt die doppelte Frage „Wer ist dir gleich?“ in Vers 11 bildet:

- A Singt dem HERRN (15,1–2)
 - B Der HERR ist ein Kriegsheld (15,3–4)
 - C Auszug aus Ägypten (15,5–10)
 - X Wer ist wie du, o HERR? (15,11–12)
 - C' Eroberung Kanaans (15,13–17)
 - B' Der HERR ist König (15,18–19)
 - A' Singt dem HERRN (15,20–21)

Durch die Struktur wird unter anderem eine Verbindung zwischen dem Auszug aus Ägypten und der Eroberung Kanaans hergestellt. So wie der Herr mit seiner Rechten (15,6) die Übermacht Ägyptens besiegt hat, die wie ein Stein in die Tiefe sinkt (15,5), wird er auch mit seinem Arm (15,16) die Übermacht der Kanaaniter besiegen, die starr wie ein Stein sein werden (15,16). Die Botschaft ist klar: Der Herr wird für sein Volk in der Zukunft das tun, was er in der Vergangenheit für sie getan hat, wie es

seinem Namen (3,15: „ich bin, der ich bin“) entspricht.

Ein prophetisches Lied

Auch wenn der unmittelbare Anlass für das Lied, das Mose und die Israeliten sangen, der gerade erlebte Durchzug durch das Schilfmeer und Gottes Sieg über die Ägypter war, weist es zugleich weit voraus in die Zukunft. Wie Abraham (1 Mo 15,13–14), Jakob (1 Mo. 49) und Bileam (4 Mo 23–24) in den anderen großen poetischen Texten des Pentateuch wird Mose hier als Prophet dargestellt (vgl. 5 Mo 18,15), der über Gottes fortwährendes Wirken für sein Volk spricht, sowie auf den zukünftigen König herrschen wird (2 Mo 15,18). Es ist daher folgerichtig, dass Mirjam, die die Frauen im Gesang dieses Liedes anführte, hier ebenfalls als „Prophetin“ bezeichnet wird (2 Mo 15,20). Dies zeigt, dass die fünf Bücher Mose sich nicht nur mit Gottes Wirken in der Vergangenheit beschäftigen, sondern auch mit seinem zukünftigen Handeln.

Mirjam und die Frauen

Die Erwähnung, sowohl von Mirjam als auch von Frauen im Kontext der Rettung aus dem Wasser, erinnert an den Anfang des Buches, wo Mirjam und andere Frauen ebenfalls eine entscheidende Rolle spielen (2 Mo 1,15 – 2,10). Der Fokus auf Frauen bildet somit einen Rahmen um die Geschichte vom Auszug in den Kapiteln 1–15. Das Geschrei der Israeliten zu Beginn der Geschichte (2 Mo 2,23; 3,7) hat sich am Ende in Lobpreis verwandelt. Gleichzeitig wird durch die Verbindung zu 2 Mo 1–2 erneut deutlich, dass Moses Rettung die Rettung Israels vorausschattet – in derselben Weise wie der Sieg Jesu über Sünde und Tod auf den Sieg des geistlichen Israel



vorausweist. Es ist daher kein Zufall, dass die Taufe als Symbol dieses Sieges an die Rettung von Mose und Israel aus dem Wasser erinnert.

JHWH ist sein Name

Beginnend mit den einleitenden Worten („dies sind die Namen“), von denen die hebräische Bezeichnung für das zweite Buch Mose (Schemot, „Namen“) stammt, spielen Namen im gesamten Buch eine wichtige Rolle. Zunächst die Namen der Söhne Israels, dann der Name Moses und schließlich insbesondere der Name Gottes, der in Kapitel 3 am Berg Gottes zum ersten Mal eingeführt wird. Wie aus Moses Frage („und sie mich fragen: Was ist sein Name?, was soll ich dann zu ihnen sagen?) in 3,13 hervorgeht, kennt Israel den Namen zu diesem Zeitpunkt nicht. Umso bedeutsamer ist die Aussage des Volkes in 15,3, das hier zum ersten Mal bekennt: JHWH ist sein Name. Wie das gesamte Lied ist dieses Bekenntnis eine Reaktion auf das rettende Wirken des Herrn bei den Plagen und beim Durchzug durch das Schilfmeer, durch das er sich sowohl den Ägyptern als auch Israel offenbart und ihnen seinen Namen kundgetan hat („Ich bin JHWH“). Durch das Bekenntnis hat sich die göttliche Vorhersage aus 10,2 („so werdet ihr erkennen, dass ich JHWH bin“) erfüllt.

Dankbarkeit für Gottes Barmherzigkeit und Segen

»Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre um deiner Gnade und Treue willen!“ (Psalm 115,1) Von diesem Geist war Israels Hymne über seine Befreiung erfüllt. Derselbe Geist sollte in allen zu finden sein, die Gott lieben und verehren. Gott hat uns aus der Sklaverei

der Sünde befreit. Diese Erlösung ist noch größer als die, welche er damals für die Israeliten am Roten Meer vollbrachte. Wie ihre Scharen sollen auch wir den Herrn mit Herz, Gemüt und Stimme lobpreisen »für seine Güte und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut“ (Psalm 107,8; vgl. V. 15.21.31). Wer oft über Gottes große Barmherzigkeit nachdenkt und auch seine geringeren Gaben nicht übersieht, umgibt sich gleichsam mit einem Gürtel von Freude und singt dem Herrn in seinem Herzen (vgl. Kolosser 3,16c). Die täglichen Segnungen, die wir aus Gottes Hand erhalten, vor allem aber das Opfer von Jesus, durch das er uns Glückseligkeit und den Himmel in Reichweite gebracht hat, sollten uns stets dankbar stimmen. Wie viel Mitgefühl und welch unvergleichliche Liebe hat Gott doch uns verlorenen Sündern entgegengebracht, indem er sich in Jesus mit sich verbunden und uns zu seinem besonderen Schatz gemacht hat! Was für ein Opfer hat unser Erlöser gebracht, damit wir Gottes Kinder werden konnten! Wir sollten den Herrn loben für die »selige Hoffnung« (Titus 2,13), die uns mit dem großartigen Erlösungsplan angeboten wird, ihn loben für das himmlische Erbe und seine zahlreichen Verheißungen, ihn rühmen, weil Jesus lebt und als Fürsprecher für uns eintritt. (WAB, S. 265)



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Nimmst du dir bewusst Zeit, um Gott für seine Rettung und Führung in deinem Leben zu loben? Wie könntest du mehr Dankbarkeit in deinen Alltag integrieren? Wie kannst du andere dazu ermutigen, Gott mehr zu loben?

Gott wird als „Kriegsheld“ beschrieben, der sein Volk verteidigt. Vertraust du darauf, dass Gott für dich kämpft, wenn du vor Herausforderungen stehst? Wie kann dieses Vertrauen dein Handeln und die Art und Weise, wie du auf Schwierigkeiten reagierst, beeinflussen?

Mose fragt: „Wer ist wie du, HERR?“ Gibt es Dinge in deinem Leben, die du manchmal unbewusst höher stellst als Gott (z. B. Sicherheit, Erfolg, Beziehungen)? Wie kannst du Gott in deinem Herzen als den Höchsten ehren?

A large grid of small dots for writing notes.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



Gottes Segen einfordern

Studienthema

07

Im Jahr 1923 wurde eine Gruppe von Abenteurern auf eine Expedition in die Wüste Gobi geschickt, um nach alten Artefakten zu suchen. Während sie die endlosen Sanddünen durchquerten, stießen sie plötzlich auf ein verstecktes Tal, in dem sie eine Oase fanden – einen Ort mit frischem Wasser und üppiger Vegetation, inmitten großer Trockenheit. Diese Entdeckung rettete ihr Leben und gab ihnen neue Hoffnung.

Etwas Ähnliches erlebten die Israeliten in der Wüste, nicht lange nach dem Auszug aus Ägypten. In 2. Mose 17,1-7 lesen wir, wie das Volk nach Wasser verlangte und in seiner Verzweiflung gegen Gott murrte. Doch Gott antwortete auf ihre Not, indem er Wasser aus einem Felsen fließen ließ – eine unerwartete, lebenspendende Quelle mitten in der Wüste.

Dieser Moment der göttlichen Versorgung ist mehr als nur ein Wunderbericht. Er zeigt uns, wie Gott in schwierigen Zeiten für uns sorgt, auch wenn wir keine offensichtliche Lösung sehen. In dieser Lektion wollen wir entdecken, wie auch wir in unseren eigenen „Wüstenzeiten“ auf Gottes Versorgung vertrauen können und wie er uns immer wieder an seine Treue erinnert.



im Anfang

Lies diese Woche folgenden Textabschnitt::

2. Mose 15,22-18,27

Wir studieren diese Woche

2. Mose 17,1-7

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen.
Was fällt dir auf?



im Wort

Schreibe 2. Mose 17,1-7 aus einer Übersetzung deiner Wahl ab. Wenn du wenig Zeit hast, notiere davon nur einige selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch in eigene Worte fassen, eine Gliederung machen oder den Text als Mindmap darstellen.





1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

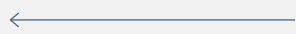
13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13

2. Mose 17,1-7 EB

- 1 Und die ganze Gemeinde der Söhne Israel brach nach ihrer Aufbruchsordnung aus der Wüste Sin auf nach dem Befehl des HERRN, und sie lagerten sich in Refidim. Aber da war kein Wasser zum Trinken für das Volk.
- 2 Da geriet das Volk mit Mose in Streit, und sie sagten: Gib uns Wasser, damit wir <zu> trinken <haben>! Mose aber erwiderte ihnen: Was streitet ihr mit mir? Was stellt ihr den HERRN auf die Probe?
- 3 Als nun das Volk dort nach Wasser düstete, murrte das Volk gegen Mose und sagte: Wozu hast du uns überhaupt aus Ägypten heraufgeführt? Um mich und meine Kinder und mein Vieh vor Durst sterben zu lassen?
- 4 Da schrie Mose zum HERRN und sagte: Was soll ich mit diesem Volk tun? Noch ein wenig, so steinigen sie mich.
- 5 Und der HERR antwortete Mose: Geh dem Volk voran und nimm einige von den Ältesten Israels mit dir. Auch deinen Stab, mit dem du <auf> den Nil geschlagen hast, nimm in deine Hand und geh hin!
- 6 Siehe, ich will dort vor dich auf den Felsen am Horeb treten. Dann sollst du auf den Felsen schlagen, und es wird Wasser aus ihm hervorströmen, sodass das Volk <zu> trinken <hat>. Und Mose machte es so vor den Augen der Ältesten Israels.
- 7 Und er gab dem Ort den Namen Massa und Meriba wegen des Streitens der Söhne Israel und weil sie den HERRN auf die Probe gestellt hatten, indem sie sagten: Ist der HERR in unserer Mitte oder nicht?



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Aufbau der Wüstenerzählung

Der Abschnitt ist Teil der Wüstenerzählung, die folgende Struktur aufweist:

- A** Militärische Bedrohung
(Ägypter; 13,17 – 15,21)
 - B** Versorgungsproblem (kein Trinkwasser; 15,22-27)
 - X** Versorgungsproblem (kein Brot; 16,1-36)
 - B'** Versorgungsproblem (gar kein Wasser; 17,1-7)
- A'** Militärische Bedrohung
(Amalekiter; 17,8-16)

Die Struktur verbindet die Begebenheit in 17,1-7 mit jener in 15,22-27, in der es Israel ebenfalls an Trinkwasser fehlt. Neben dem Wort „Wasser“ kommen auch etliche andere Begriffe und Formulierungen in beiden Texten vor. Die Verbindung zu Kapitel 15 erinnert daran, dass das Volk bereits erlebt hat, dass Gott es nicht verdursten lassen wird, was den Eindruck verstärkt, dass das Verhalten des Volkes in Kapitel 17 nicht angemessen ist. In diesem Zusammenhang ist es auch bedeutsam, dass beide Begebenheiten unmittelbar auf den Durchzug durch das Schilfmeer folgen, wo Gott sich als Herr über das Wasser offenbart hat.

Gott prüfen

„Gott auf die Probe zu stellen“ bedeutet, von ihm etwas Außergewöhnliches zu

verlangen oder zu erwarten – etwas, das man sich weder verdient hat noch einem wirklich zusteht. Das bedeutet aber nicht, dass jede Form der „Prüfung“ Sünde ist. So prüfte Gott auf angemessene Weise den Glauben Abrahams (1 Mo 22,1) und auch den Glauben der Israeliten in Kapitel 15 („dort prüfte er sie“, 2 Mo 15,25). Beide Ereignisse werden mit demselben Wort beschrieben, das auch hier von Mose verwendet wird. Gott selbst zu prüfen ist dagegen unzulässig, denn sein Wesen und seine Treue stehen nicht infrage, sodass eine Prüfung weder nötig noch gerechtfertigt ist. Gott auf die Probe zu stellen, bringt immer ein gewisses Zweifeln zum Ausdruck, ob die eigenen Lebensumstände gerecht sind und ob Gott nicht mehr oder besser für einen hätte sorgen können.

Die Bedeutung des letzten Verses

Es ist der letzte Vers, der die Erzählung deutet. Würde er fehlen, so hätten wir das typische Modell vieler sogenannter Zeugnisse, welche in unseren Gemeinden gegeben werden. Es gibt eine Not, man beklagt sich bei Gott, er greift ein und löst das Problem. Happy End. Der letzte Vers lässt die ganze Erzählung in einem anderen Licht erscheinen. Durch diese abschließende und bleibende Bewertung Israels kommt es zu einer „Kritik des religiösen Utilitarismus“ (Brueggemann, 819). Gott lässt sich nicht daran bewerten, ob er unsere Rettungserwartung erfüllt. Für die Israeliten war es damals anscheinend ein Signal für Gottes Gegenwart, wenn es ihnen gut ging. Gottes Segen einzufordern, um ihn damit zu testen, auf die Probe zu stellen, ist ein sehr gefährliches Unterfangen, denn es zeigt die unangemessene Einstellung des Prüfenden. Gott ist nicht nur gut, wenn



- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13

er mir Gutes tut, auch wenn er es immer wieder tut. (Stefan Kürle, Das zweite Buch Mose, 218)

Der Fels

Die Aussage zu Beginn von Vers 6 („Siehe, ich will dort vor dich auf den Felsen treten“) weist auf die enge Verbindung zwischen dem Felsen und dem Herrn hin, die Paulus in 1 Kor 10,4 bestätigt: „Der Fels aber war der Christus.“ Im Johannesevangelium spricht Jesus selbst von dem lebendigen Wasser, das er gibt (Joh 4,10.14) und lädt die Durstigen ein, zu ihm zu kommen, um zu trinken (Joh 7,37). Der geschlagene Fels in der Wüste, der Wasser gibt, weist somit voraus auf den von Gott Geschlagenen und um unserer Sünde willen Zerschlagenen (Jes 53,4.5), von dem das kostbare Wasser der Erlösung fließt, das uns vom Tod errettet. Dies erklärt auch, warum es so problematisch war, dass Mose den Fels erneut schlug, obwohl er zu ihm reden sollte (4 Mo 20,8.11).

Drei Prüfungen

Nach den Begebenheiten in 2 Mo 15,22-27 und 2 Mose 16 ist die Geschichte in 2 Mo 17,1-7 die dritte Glaubensprüfung Israels in der Wüste nach dem Auszug aus Ägypten und vor der Ankunft am Sinai. Es ist kein Zufall, dass die gleiche Abfolge in den ersten Kapiteln des Matthäusevangeliums zu finden ist: So wie Israel kommt Jesus aus Ägypten (Mt 2,19-23), geht in der Taufe durchs Wasser (Mt 3,13-17) und wird dann dreimal in der Wüste versucht (Mt 4,1-11), bevor er auf einen Berg geht und dort über das Gesetz spricht, das den Israeliten am Sinai gegeben wurde (Mt 5-7). Jesus geht somit den Weg seines Volkes, doch im Gegensatz zu Israel sündigt

er nicht. Statt zu murren, vertraut er bei jeder Prüfung völlig auf Gott. Genau aus diesem Grund ist er der perfekte Stellvertreter und der perfekte Erlöser.

Gottes Gnade und Barmherzigkeit

In seiner Not rief Mose den Herrn an: »Was soll ich mit dem Volk tun?« (2. Mose 17,4) Gott erteilte ihm die Anweisung, den Stab zu nehmen, mit dem er in Ägypten die Wunder vollbracht hatte, und gemeinsam mit den Ältesten vor das Volk zu treten. Weiter sagte ihm der Herr: »Siehe, ich will dort vor dir stehen auf dem Fels am Horeb. Da sollst du an den Fels schlagen, so wird Wasser herauslaufen, dass das Volk trinke.« (2. Mose 17,6) Mose gehorchte, und das Wasser brach mit solcher Kraft hervor, dass die Lagerbewohner mehr als reichlich versorgt wurden. Gott hätte auch hier Mose befehlen können, seinen Wanderstab zu erheben und wie in Ägypten die Anführer dieses bösen Aufruhrs mit einer schrecklichen Plage zu bestrafen. Stattdessen benutzte der Herr in seiner großen Gnade und Barmherzigkeit diesen Stab als Werkzeug, um sie damit zu retten. (WAB, S. 275)



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Wie gehst du mit Zweifeln und Frustrationen um, wenn Gott deine Bedürfnisse nicht sofort zu erfüllen scheint?

Was kannst du tun, um in Momenten der geistlichen Dürre nicht in Ungeduld oder Beschwerde zu verfallen?

Was zeigt dir diese Geschichte über Gottes Geduld mit seinem Volk, und wie kannst du diese Geduld in deinem eigenen Leben erkennen?

Wo hast du erlebt, dass Gott dich in einer schwierigen Situation versorgt hat, obwohl du es nicht erwartet hast?

A large grid of small dots for writing answers to the questions.

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



Die Beziehungsworte Gottes

Studienthema

08

Als der Architekt Gustave Eiffel 1889 seinen berühmten Turm in Paris fertigstellte, gab es heftige Kritik. Viele Künstler und Intellektuelle empörten sich über die „sinnlose“ Stahlkonstruktion, die ihrer Meinung nach die Stadt verschandelte. Doch mehr als ein Jahrhundert später steht der Eiffelturm nicht nur als Wahrzeichen Frankreichs, sondern auch als technisches Meisterwerk – stabil, unerschütterlich, ein Symbol für Präzision und Beständigkeit.

Auch Gottes Gebote wurden oft missverstanden. Manche sehen sie als starres Regelwerk, das die Freiheit einschränkt. Doch in Wirklichkeit sind sie das tragende Gerüst eines erfüllten Lebens. Sie geben nicht nur moralische Richtlinien vor, sondern offenbaren den Charakter Gottes und seine Fürsorge für uns. Bevor Gott die zehn Gebote gibt, erinnert er sein Volk daran: „Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat.“ (2 Mo 20,2). Die Gebote sind keine kalten Vorschriften, sondern Worte eines liebenden Gottes, der sein Volk in Freiheit bewahren will.

Wie der Eiffelturm dem Wind trotzt, halten Gottes Gebote den Stürmen des Lebens stand. In dieser Lektion wollen wir sie genauer unter die Lupe nehmen.



im Anfang

Lies diese Woche folgenden Textabschnitt::

2. Mose 19-20

Wir studieren diese Woche

2. Mose 20,1-17

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen.
Was fällt dir auf?

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im Wort

Schreibe 2. Mose 20,1-17
aus einer Übersetzung deiner
Wahl ab. Wenn du wenig Zeit
hast, notiere davon nur einige
selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch
in eigene Worte fassen, eine
Gliederung machen oder den
Text als Mindmap darstellen.





1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im
Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





2. Mose 20,1-17 EB

- 1 Und Gott redete alle diese Worte und sprach:
- 2 Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus, herausgeführt habe.
- 3 Du sollst keine andern Götter haben neben mir.
- 4 Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was im Wasser unter der Erde ist.
- 5 Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten <Generation> von denen, die mich hassen,
- 6 der aber Gnade erweist an Tausenden, von denen, die mich lieben und meine Gebote halten.
- 7 Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht zu Nichtigem aussprechen, denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zu Nichtigem ausspricht.
- 8 Denke an den Sabbattag, um ihn heilig zu halten.
- 9 Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun,
- 10 aber der siebte Tag ist Sabbat für den HERRN, deinen Gott. Du sollst <an ihm> keinerlei Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin und dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore <wohnt>.
- 11 Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.
- 12 Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage lange währen in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.
- 13 Du sollst nicht töten.
- 14 Du sollst nicht ehebrechen.
- 15 Du sollst nicht stehlen.
- 16 Du sollst gegen deinen Nächsten nicht als Lügenzeuge aussagen.
- 17 Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren. Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten, noch seinen Knecht, noch seine Magd, weder sein Rind noch seinen Esel, noch irgendetwas, das deinem Nächsten <gehört>.



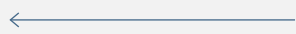
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Die besondere Stellung der zehn Gebote

Mehrere Merkmale heben die zehn Gebote von den übrigen Gesetzen ab. (1) Sie sind der erste Gesetzeskodex, der im zweiten Buch Mose gegeben wird, (2) sie werden dem Volk direkt von Gott verkündet, ohne die Vermittlung des Mose, (3) sie werden gesondert bezeichnet (wörtlich „die zehn Worte“: 20,1; 34,28; vgl. 5 Mo 4,13; 10,4), (4) sie allein werden auf die Tafeln geschrieben und sollen (5) in der Bundeslade aufbewahrt werden.

Aufbau

Während manche die zehn Gebote in zwei Teile zu je fünf Geboten aufteilen, argumentieren andere, dass der erste Teil aus den Geboten 1-4 besteht, die unsere Beziehung zu Gott betreffen, während der zweite Teil die Gebote 5-10 umfasst, die unsere Beziehung zu anderen Menschen betreffen. Eine dritte Möglichkeit, die vom Text selbst angedeutet wird, ist eine Aufteilung in drei Abschnitte, die alle mit einer positiven Aussage ohne finites Verb (im Hebräischen) beginnen. Zuerst die Gebote 1-3, in denen es um unsere Beziehung zu Gott geht und die mit der Aussage „Ich bin der Herr, dein Gott“ eingeführt werden. Dann das vierte Gebot, wo es um unsere Beziehung zu Gott und unsere Beziehung zu anderen Menschen geht und

das mit der Aussage „Gedenke des Sabbat-tages“ eingeführt wird. Und schließlich die Gebote 5-10, wo es um unsere Beziehung zu anderen Menschen geht und die mit der Aussage „Ehre Vater und Mutter“ eingeführt werden.

Diese Anordnung ist unter anderem deshalb bedeutsam, weil sie das Sabbatgebote als zentrales Gebot hervorhebt, das als Wendepunkt und als eine Art Scharnier zwischen den ersten drei und den letzten sechs Geboten fungiert: zum einen spricht es unsere Beziehung und unsere Verantwortung Gott gegenüber an und zum anderen unsere Beziehung und Verantwortung anderen Menschen gegenüber. Tatsächlich ist es das einzige Gebot, das explizit beide Aspekte beinhaltet. Unsere Beziehung zu Gott, um die es in den ersten drei Geboten geht, führt uns in die Sabbatruhe und diese Sabbatruhe ist dann die Grundlage für unsere Beziehung zu anderen Menschen, in dem Sinn, dass wer wirkliche Sabbatruhe erlebt, nicht lügen oder töten oder begehren, usw. wird. Das Sabbatgebote ist also nicht nur eins von zehn Geboten, sondern stellt das Zentrum des gesamten Abschnitts dar, in dem das gesamte Gesetz enthalten ist.

Die Bedeutung der ersten Worte

„Diese Einleitung [in 2 Mo 20,2] ist von außergewöhnlicher Bedeutung... Einerseits richtet sie das Gesetz auf eine persönliche Beziehung aus: Gehorsam hat etwas mit der Beziehung zu Jahwe zu tun – nicht zu einem abstrakten Gott oder der blinden Befolgung von Vorschriften... „Ich bin der Herr, dein Gott“ ist im Grunde eine Verheißung, dass Jahwe ihr Gott sein wird. Gehorsam wird hier also als Ausdruck einer Beziehung verstanden.



Andererseits stellt sich dieser Gott in Verbindung mit einer konkreten Geschichte vor. Dadurch wird das Gesetz mit der Erzählung zuvor verknüpft. Gottes Handeln bei der Befreiung Israels aus der Sklaverei zeigt, dass das Gesetz und der damit verbundene Dienst an Gott und der Welt nicht als eine neue Form der Knechtschaft verstanden werden. Das Gesetz ist ein Geschenk eines erlösenden Gottes, und der Akt der Befreiung bildet die Grundlage und Ausrichtung des Gesetzes – nicht umgekehrt. Diejenigen, die das Gesetz erhalten, sind bereits Gottes Volk. Daher wird das Gesetz nicht als Mittel zur Erlösung betrachtet, sondern als Anleitung für einen erlösten Lebenswandel im Alltag.“ (Terence E. Fretheim, Exodus, S. 223f.)

Die Verbindung zur Schöpfung

Die zehn Gebote sind auf vielfache Weise mit dem Schöpfungsbericht verbunden. So erinnert die Bezeichnung „die zehn Worte“ an die zehn Schöpfungsworte Gottes (Zehnmal heißt es im Schöpfungsbericht „und Gott sprach“: 1 Mo 1,3.6.9.11.14.20.24.26.28.29). Während im Sabbatgebot explizit auf die Schöpfung verwiesen wird, ist ein Bezug bei anderen Geboten eher implizit vorhanden. Während z.B. das Gebot „du sollst nicht ehebrechen“ die bei der Schöpfung eingesetzte Institution der Ehe schützt, erinnert das Gebot „du sollst nicht töten“ an die Würde und den Wert des Menschen, der im Bilde Gottes geschaffen wurde. Die starke Verankerung der zehn Gebote in der Schöpfung macht nicht nur deutlich, dass diese Gebote ein Ausdruck von Gottes zugrundeliegender Absicht für das Leben auf dieser Erde sind, sondern ist auch ein Hinweis darauf, dass sie nicht nur für

Israel gegeben wurden, sondern sich letztlich an die gesamte Menschheit richten.

Das Gesetz wurde für die ganze Menschheit gegeben

Das Gesetz wurde damals nicht ausschließlich zum Nutzen der Israeliten verkündigt. Gott ehrte sie dadurch, dass er sie zu Hütern und Bewahrern seines Gesetzes bestimmte, aber es sollte ein heiliges Vermächtnis an die ganze Welt sein. Die Vorschriften der Zehn Gebote sind an die ganze Menschheit gerichtet und wurden zur Unterweisung und Lenkung aller erlassen. Es sind zehn Grundsätze, die kurz, umfassend und verbindlich beschreiben, wie sich der Mensch gegenüber Gott und seinen Mitmenschen verhalten soll. Sie beruhen alle auf dem großen, grundlegenden Prinzip der Liebe. »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst.“ (Lukas 10,27; vgl. 5. Mose 6,5; 3. Mose 19,18b) In den Zehn Geboten werden diese beiden Anforderungen näher ausgeführt und auf die Umstände und Lebensbedingungen der Menschen bezogen. (WAB, S. 282)



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Inwiefern spiegeln die Zehn Gebote Gottes Charakter wider? Was kannst du aus Gottes Verhalten und Willen, wie er sich in den Geboten offenbart, lernen?

Welche Gebote empfindest du als besonders herausfordernd in deinem Leben und warum? Wie gehst du mit diesen Herausforderungen um?

Wie können die Zehn Gebote dir helfen, deine Prioritäten im Leben richtig zu setzen und dein Verhalten an den Prinzipien Gottes auszurichten?

Wie können die Zehn Gebote dazu beitragen, dass du eine tiefere und authentische Beziehung zu Gott aufbaust, die über bloße religiöse Pflichten hinausgeht?

A large grid of small dots for writing answers to the questions.

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



Sklaven- befreiung

Studienthema

09

In vielen Kulturen und zu verschiedenen Zeiten der Geschichte waren die Rechte der Schwächeren in der Gesellschaft oft nur schwer zu verteidigen. Sklaven, Arbeiter oder Menschen in niedrigen sozialen Stellungen wurden häufig wie Objekte behandelt und hatten wenig Einfluss auf ihr eigenes Leben. Doch immer wieder gab es Versuche, Gerechtigkeit und Schutz für diejenigen zu schaffen, die am meisten auf Hilfe angewiesen waren. Ein bemerkenswertes Beispiel dafür finden wir in den biblischen Gesetzen, die Gott dem Volk Israel gab. Diese Gesetze wichen deutlich von den gängigen Praktiken ihrer Zeit ab, indem sie den Schwachen eine Stimme und Schutz gewährten.

In 2. Mose 21,1-11 stellt Gott Regeln auf, die den Umgang mit Sklaven betreffen und die das Ziel verfolgen, Gerechtigkeit und Würde in einer ungleichen Gesellschaft zu fördern. Statt den Besitzern freie Hand zu lassen, schafft Gott durch seine Gesetze einen Rahmen, in dem Sklaven Rechte haben und vor Ausbeutung geschützt werden. Diese Gesetze fordern von den israelitischen Hausherrn nicht nur den fairen Umgang mit ihren Sklaven, sondern auch eine Verantwortung für ihr Wohlergehen.



im Anfang

Lies diese Woche folgenden Textabschnitt::

2. Mose 21-24

Wir studieren diese Woche

2. Mose 21,1-11

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

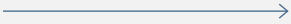
13



im Wort

Schreibe 2. Mose 21,1-11
aus einer Übersetzung deiner
Wahl ab. Wenn du wenig Zeit
hast, notiere davon nur einige
selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch
in eigene Worte fassen, eine
Gliederung machen oder den
Text als Mindmap darstellen.





1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13

2. Mose 21,1-11 EB

- 1 Und dies sind die Rechtsbestimmungen, die du ihnen vorlegen sollst:
- 2 Wenn du einen hebräischen Sklaven kaufst, soll er sechs Jahre dienen, im siebten aber soll er umsonst frei ausziehen.
- 3 Falls er allein gekommen ist, soll er <auch> allein ausziehen. Falls er Ehemann einer Frau war, soll seine Frau mit ihm ausziehen.
- 4 Falls ihm sein Herr eine Frau gegeben und sie ihm Söhne oder Töchter geboren hat, sollen die Frau und ihre Kinder ihrem Herrn gehören, und er soll allein ausziehen.
- 5 Falls aber der Sklave sagt: Ich liebe meinen Herrn, meine Frau und meine Kinder, ich will nicht als Freier ausziehen!,
- 6 so soll ihn sein Herr vor Gott bringen und ihn an die Tür oder an den Türpfosten stellen, und sein Herr soll ihm das Ohr mit einem Pfriem durchbohren; dann soll er ihm für ewig dienen.
- 7 Wenn jedoch jemand seine Tochter als Sklavin verkauft, soll sie nicht ausziehen, wie die Sklaven ausziehen.
- 8 Falls sie ihrem Herrn missfällt, der sie für sich vorgesehen hatte, lasse er sie loskaufen: er soll nicht Macht haben, sie an einen Ausländer zu verkaufen, indem er sie treulos entlässt. 9 Und falls er sie seinem Sohn bestimmt, soll er nach dem Töchterrecht an ihr handeln.
- 10 Falls er sich <noch> eine andere nimmt, soll er ihre Nahrung, ihre Kleidung und den ehelichen Verkehr mit ihr nicht verkürzen.
- 11 Falls er aber diese drei Dinge nicht an ihr tut, soll sie umsonst ausziehen, ohne Geld.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im
Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Der historische Hintergrund

Ein Israelit konnte durch Armut oder Zahlungsunfähigkeit in die Sklaverei geraten. In ihrer Not entschieden sich manche, sich selbst zu verkaufen, um wenigstens ein Mindestmaß an Sicherheit zu gewinnen. Schuldner oder Diebe konnten ihre Vergehen abarbeiten – entweder zur Begleichung ihrer Schulden oder als Wiedergutmachung für gestohlenen Eigentum. Ähnliche wirtschaftliche Zwänge konnten Eltern dazu veranlassen, ihre Töchter an wohlhabende Familien zu verkaufen, um ihre zukünftige Sicherheit zu gewährleisten. Der Verkauf setzte die Ehe mit dem Herrn oder dessen Sohn voraus. Dokumente, die solche rechtlichen Vereinbarungen festhalten, sind aus Nuzi, einer antiken Kleinstadt südöstlich von Ninive, erhalten geblieben. Die von Gott gegebene Rechtsbestimmung legt fest, dass das Mädchen wie eine freie Frau behandelt werden muss. Sollte der vorgesehene Ehemann eine weitere Frau nehmen, bleibt er dennoch verpflichtet, für sie zu sorgen. Ein Treubruch führt zur Freilassung des Mädchens, und der Herr erhält keine Entschädigung für den Kaufpreis.

Die Verbindung zu den zehn Geboten

Diese erste Rechtsbestimmung knüpft auf mindestens zweierlei Weise an die zehn Gebote im vorhergehenden Kapitel an. Zum einen besteht ein Bezug zum ersten Gebot, wo daran erinnert wird, dass der

Herr Israel aus dem Sklavenhaus herausgeführt hat (2 Mo 20,2). So wie die hebräischen Sklaven umsonst aus dem Sklavenhaus Ägypten ausgegangen sind, so soll jeder hebräische Sklave auch umsonst aus den Sklavenhäusern Israels ausgehen. Die Erfahrung der Errettung Israels wird somit zur Grundlage ihrer Gesetzgebung und ihres Umgangs mit anderen (vgl. das Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht in Matt 18,21-35). Zum zweiten gibt es eine Verbindung zum Sabbatgebot, denn so wie die Israeliten (und ihre Knechte) sechs Tage arbeiten (Hebr. 'āḇaḏ) und am siebten ruhen sollten (2 Mo 20,9), so sollen ihre Knechte sechs Jahre dienen (Hebr. āḇaḏ) und im siebten frei ausziehen. An dieser Verbindung wird bereits deutlich, dass es bei der Sabbatruhe nicht einfach nur um körperliche oder geistige Erholung geht, sondern vor allem um die Ruhe, die aus der Erfahrung der Erlösung durch Gnade statt durch Werke entsteht (vgl. Hbr. 4). Ein weiterer Bezug zu den zehn Geboten besteht durch den Aufbau der ersten beiden Rechtsbestimmungen in den Versen 2-6 und 7-11. Beide Abschnitte beginnen mit einer einleitenden Aussage, die mit dem hebräischen Wort kī („wenn“) beginnt (20,2.7), gefolgt von jeweils vier Szenarien, die mit 'im („wenn“, „falls“) beginnen (20,3-6.8-11). So bestehen die beiden Abschnitte insgesamt aus zehn Teilen.

Die Verbindung zur Geschichte von Jakob

Ebenso scheinen die Rechtsbestimmungen bewusst auf die Erfahrung von Jakob, dem Vater der Söhne Israel, anzuspielen und in bezeichnendem Kontrast dazu zu stehen. Während z.B. sowohl der Herr als auch der Knecht in 2 Mo 21 klare Rollen, Rechte und



Pflichten haben, die einen fairen Umgang ermöglichen, ist die Beziehung zwischen Laban und seinem hebräischen „Knecht“ Jakob von Ambivalenz, Manipulation und Ausbeutung geprägt. Während der Knecht laut Gesetz im siebten Jahr umsonst ausgehen soll – außer er entscheidet sich freiwillig um der Liebe willen (zu seiner Frau und zu seinem Herrn) für immer zu dienen, wird Jakob von seinem „Herrn“ Laban, dem er „nicht umsonst“ dient (1 Mo 29,15), im siebten Jahr betrogen, so dass er um der Liebe willen (zu seiner Frau, nicht zu seinem „Herrn“) gezwungen ist, weitere sieben Jahre zu dienen (1 Mo 29,15-30). Nicht diesem Beispiel soll Israel folgen, sondern dem Beispiel Gottes, der Jakob nach weiteren sechs Jahren aus der Knechtschaft befreit (1 Mo 31,41-42). Auch die Verse 7-11 erinnern an Laban, der seine Töchter verkauft (1 Mo 31,15) und an die Beziehung zwischen Jakob und seinen Frauen.

Aufbau

Neben der gerade beschriebenen parallelen Anordnung können die Verse 2-11 auch als Chiasmus angeordnet werden, der seinen Höhepunkt in dem in den Versen 5-6 beschriebenen Szenario des dauerhaften, freiwilligen Dienstes aus Liebe findet. Die besondere Bedeutung dieses Szenarios ist auch daran ersichtlich, dass es mit Abstand am ausführlichsten beschrieben wird.

- A** Umsonst soll er ausziehen (21,2)
 - B** Rechte des Knechtes
 - 3 Szenarien (21,3-4)
 - X** Dauerhafter Dienst aus Liebe (21,5-6)
 - B'** Rechte der Magd
 - 3 Szenarien (21,7-10)
- A'** Umsonst soll sie ausziehen (21,11)

Jesus im Text

Das Szenario im Zentrum der beiden Abschnitte, das zugleich den Höhepunkt des ersten Abschnitts bildet, weist in mehrerer Hinsicht auf Jesus hin. Jesus ist der wahre Knecht, der kam, um zu dienen (Phil 2,7) und der sich freiwillig hingeeben hat, aus Liebe zum Vater und zu uns. So wie der Knecht wurde auch Jesus durchbohrt (Ps 22,17; Jes 53,5; Joh 20,25). Außerdem erinnert das Wort „Türpfosten“ an das Passah in 2. Mo 12 (einzige vorherige Erwähnung des Begriffs) und das Blut des Lammes, das Schutz bringt — ein klares Bild auf Jesus als das Lamm Gottes.

Die goldene Regel

Die Israeliten waren bis vor kurzem selbst Sklaven gewesen. Nun, da sie selbst welche halten durften, sollten sie sich vor der Grausamkeit und Ungerechtigkeit hüten, die sie selbst unter den ägyptischen Fronherren erlitten hatten. Die Erinnerung an ihre eigene bittere Knechtschaft sollte sie befähigen, sich in die Lage der Sklaven zu versetzen und freundlich und verständnisvoll mit ihnen umzugehen. Sie sollten andere so behandeln, wie sie selbst behandelt werden wollten. (WAB, S. 288)



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Welche Prinzipien für den Umgang mit anderen Menschen (insbesondere denen, die unter dir stehen oder von dir abhängig sind) findest du in diesen Gesetzestexten? Wie kannst du diese Prinzipien in deinem täglichen Leben umsetzen?

In welchem Bereich deines Lebens könntest du mehr Fürsorge für die Schwächeren oder Benachteiligten zeigen? Wie kannst du Menschen helfen, die in schwierigen Lebenslagen sind?

Wie kannst du in deinem Leben sicherstellen, dass du im Dienst für Gott und andere nicht aus Zwang, sondern aus freiwilliger Liebe handelst, so wie Jesus es uns gezeigt hat?

Was bedeutet es für dich, dass Jesus dir wahre Freiheit geschenkt hat? Wie kannst du diese Freiheit im Alltag leben?

Grid area for writing answers.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



Ein Kasten mit großer **Symbolik**

Studienthema

10

Im Jahr 1889 wurde der berühmte Eiffelturm in Paris eröffnet. Ursprünglich als temporäre Ausstellung für die Weltausstellung gedacht, wurde er schnell zu einem Wahrzeichen der Stadt und eines der bekanntesten Bauwerke der Welt. Der Bau des Turms war eine technische Meisterleistung, die genaue Planung und präzise Ausführung erforderte. Die Entscheidung, Stahl als Hauptmaterial zu verwenden, war revolutionär und stellte einen radikalen Bruch mit traditionellen Baumethoden dar. Der Eiffelturm symbolisierte nicht nur technische Innovation, sondern auch das Vertrauen in den Fortschritt und die Zukunft.

In 2. Mose 25,10-22 erfahren wir von einem anderen, noch bedeutenderen Bauprojekt – dem Bau der Stiftshütte. Auch hier geht es um mehr als nur Konstruktion. Gott gibt Mose präzise Anweisungen, wie der heilige Raum geschaffen werden soll, in dem seine Gegenwart wohnen wird. Jeder Teil der Stiftshütte hat eine tiefe symbolische Bedeutung und zeigt, wie Gottes Nähe mit seinem Volk geteilt werden soll.

In dieser Woche wollen wir uns mit dem wichtigsten und wertvollsten Gegenstand im Heiligtum beschäftigen – der Bundeslade.



im **Anfang**

Lies diese Woche folgenden Textabschnitt::

2. Mose 25-29

Wir studieren diese Woche

2. Mose 25,10-22

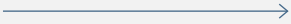
Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen. Was fällt dir auf?



im Wort

Schreibe 2. Mose 25,10-22
aus einer Übersetzung deiner
Wahl ab. Wenn du wenig Zeit
hast, notiere davon nur einige
selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch
in eigene Worte fassen, eine
Gliederung machen oder den
Text als Mindmap darstellen.





1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





2. Mose 25,10-22 EB

- 10 So sollen sie nun eine Lade aus Akazienholz machen: zweieinhalb Ellen sei ihre Länge, anderthalb Ellen ihre Breite und anderthalb Ellen ihre Höhe.
- 11 Die sollst du mit reinem Gold überziehen – von innen und außen sollst du sie überziehen – und auf ihr ringsum eine goldene Kante anbringen.
- 12 Gieße für sie auch vier goldene Ringe und befestige sie an ihren vier Füßen, und zwar zwei Ringe an ihrer einen Längsseite und zwei Ringe an ihrer anderen Längsseite!
- 13 Und du sollst Stangen aus Akazienholz anfertigen und sie mit Gold überziehen.
- 14 Diese Stangen stecke in die Ringe an den Seiten der Lade, damit man die Lade mit ihnen tragen kann!
- 15 Die Stangen sollen in den Ringen der Lade bleiben, sie dürfen nicht von ihr entfernt werden.
- 16 In die Lade aber lege das Zeugnis, das ich dir geben werde.
- 17 Dann sollst du eine Deckplatte aus reinem Gold herstellen; zweieinhalb Ellen sei ihre Länge und anderthalb Ellen ihre Breite.
- 18 Und mache zwei goldene Cherubim; in getriebener Arbeit sollst du sie machen an den beiden Enden der Deckplatte,
- 19 und zwar sollst du einen Cherub am Ende hier und einen Cherub am Ende dort machen. Aus <einem Stück mit> der Deckplatte sollt ihr die Cherubim machen an ihren beiden Enden.
- 20 Und die Cherubim sollen die Flügel nach oben ausbreiten, die Deckplatte mit ihren Flügeln überdeckend, während ihre Gesichter einander zu<gewandt> sind. Der Deckplatte sollen die Gesichter der Cherubim zu<gewandt> sein.
- 21 Lege die Deckplatte oben auf die Lade! In die Lade aber sollst du das Zeugnis legen, das ich dir geben werde.
- 22 Und dort werde ich dir begegnen und von der Deckplatte herab, zwischen den beiden Cherubim hervor, die auf der Lade des Zeugnisses sind, alles zu dir reden, was ich dir für die Söhne Israel auftragen werde.



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im
Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im Blick

Aufbau

Nach der allgemeinen Einführung über die freiwilligen Gaben zu Beginn von Kapitel 25, werden ab Vers 10 die heiligen Gegenstände, die im Heiligtum aufbewahrt werden sollen, nacheinander beschrieben. Die Gegenstände werden vor dem Heiligtum selbst beschrieben, was ihre Bedeutung hervorhebt. Auch die Reihenfolge, in der die Gegenstände beschrieben werden, ist bedeutsam: Die heiligsten unter ihnen, nämlich die Lade und die Deckplatte, die im Allerheiligsten aufgestellt werden sollten, werden zuerst behandelt.

Die Verse 10-22 lassen sich in zwei parallele Teile gliedern, die in einer abschließenden Aussage in Vers 22 gipfeln, die auf diese Weise besonders hervorgehoben wird:

- A** Die Lade – Maße, mit reinem Gold überzogen (25,10-11)
 - B** Vier Ringe, Stangen für die Lade (25,12-15)
 - C Zeugnis in die Lade (25,16)
- A'** Die Deckplatte – Maße, aus reinem Gold gefertigt (25,17)
 - B'** Zwei Cherubim für die Deckplatte (25,18-20)
 - C'** Zeugnis in die Lade (25,21)
 - X** Dort werde ich dir begegnen und alles zu dir reden (25,22)

Die Maße der Bundeslade

In biblischen Zeiten gab es zwei Hauptvarianten der Elle: die gewöhnliche Elle (ca. 44,5 cm), die sich an der Länge des Unterarms orientierte, und die große oder königliche Elle (ca. 52,5 cm), die zusätzlich eine Handbreite umfasste. Die gewöhnliche Elle wurde für alltägliche Bauarbeiten verwendet, während die große Elle bei heiligen oder königlichen Projekten zum Einsatz kam. Daher gehen viele Ausleger davon aus, dass beim Bau der Bundeslade und anderer heiliger Gegenstände die längere, königliche Elle gemeint war. In diesem Fall wäre Bundeslade ca. 131 cm lang und jeweils ca. 79 cm breit und hoch gewesen.

Die Verbindung zur Flutgeschichte

Die genauen Maßangaben für die Länge, Breite und Höhe der Lade und der Länge und Breite der Deckplatte (2 Mo 25,10-17) erinnern an den Bau der Arche, wo ebenfalls genaue Angaben zur Länge, Breite und Höhe gegeben werden (1 Mo 6,15). Tatsächlich gibt es eine ganze Reihe von Parallelen zwischen dem Bau des Heiligtums und dem Bau der Arche. Beide werden auf Gottes Befehl hin errichtet, dessen genaue Anweisungen durch den menschlichen Anführer übermittelt und gehorsam ausgeführt werden. Sowohl Noah als auch Mose finden Gnade in Gottes Augen (2 Mo 33,12-17; 1 Mo 6,8). Am Ende des Baus heißt es in beiden Fällen, dass genau nach Gottes Gebot gehandelt wurde (2 Mo 39,42-43; 1 Mo 6,22). Zudem sind sowohl die Arche als auch das Heiligtum transportabel – das eine auf dem Wasser, das andere an Land – und dienen dazu, das Volk sicher und geordnet durch das Wasser- bzw. Wüstenchaos in eine neue Erde/ein neues Land



zu führen. Am ersten Tag des neuen Jahres lassen die Fluten nach, und die Abdeckung der Arche wird entfernt (1 Mo 8,13). Dies ist derselbe Tag, an dem das Heiligtum aufgerichtet und geweiht wird (2 Mo 40,2).

Gott und die Bundeslade

Die Symbolik der Bundeslade ist von tiefer Bedeutung. Sie steht für die gesamte Bundesbeziehung zwischen Gott und Israel, ist ein Zeichen für die unmittelbare Gegenwart Gottes, der inmitten seines Volkes thront, und stellt den zentralen Ort der Versöhnung dar. Die enge Verbindung zwischen Gott und der Lade bedeutet jedoch nicht, dass Gottes Gegenwart von Natur aus in der Lade oder irgendeinem Teil des Heiligtums wohnt. Dies wird auch dadurch deutlich, dass er Mose über dem Gnadenstuhl begegnet. Gott ist also nicht in der Lade oder einem ihrer Teile eingeschlossen, sondern aufgrund seiner Gnade und freien Entscheidung gegenwärtig. Das heißt auch: Wenn Israel die Bundesbeziehung zu Gott zerstört, verliert die Lade ihre Bedeutung.

Die Deckplatte

Das hebräische Wort „Kapporet“ stammt von der Wurzel „kaphar“, die „bedecken“, „sühnen“ oder „versöhnen“ bedeutet. Wörtlich könnte man „Kapporet“ also als „Bedeckung“ oder „Sühnedeckel“ übersetzen. Auf diesen Teil der Bundeslade wurde am Großen Versöhnungstag das Blut des Opfertieres gesprengt, um die Sünden des Volkes zu bedecken und Vergebung zu erwirken (3 Mo 16,14–15). Sie symbolisierte also den Ort der Versöhnung zwischen Gott und den Menschen. Genau diesen Ort wählte Gott aus, um durch Mose zum Volk Israel zu sprechen (2 Mo 25,22).

Jesus im Text

In Römer 3,25 bezeichnet Paulus Jesus als einen von Gott hingestellten „Sühneort“. Er verwendet dabei den griechischen Begriff „hilastērion“ – also genau das Wort, das in der Septuaginta, der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, als Übersetzung für das hebräische Wort „Kapporet“ verwendet wird. Damit macht Paulus deutlich: Jesus ist die wahre Deckplatte bzw. der wahre Sühnedeckel, denn durch sein Blut am Kreuz wird die Gerechtigkeit Gottes erfüllt, und gleichzeitig wird Vergebung und Versöhnung möglich. Zugleich ist Jesus der größere Mose, durch den Gott zu uns spricht (2 Mo 25,22).

Eine tiefe Symbolik

Das Gesetz Gottes, das in der Lade aufbewahrt wurde, war der zentrale Maßstab für Gerechtigkeit und Gericht. Dieses Gesetz verurteilte den Übertreter zum Tod, aber über dem Gesetz befand sich der Gnadenthron, auf dem sich Gottes Gegenwart offenbarte und von dem aus – aufgrund des Sühnopfers - der reumütige Sünder Vergebung erhielt. Auf diese Weise zeigen schon die symbolischen Gegenstände und Handlungen im Heiligtum, was für die Erlösung gilt, die Christus vollbracht hat: »Gnade und Wahrheit sind sich begegnet, Gerechtigkeit und Frieden haben sich geküsst“ (Psalm 85,11 Elb.). (WAB, S. 326)



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Warum war es für das Volk Israel so wichtig, dass die Bundeslade exakt nach den Anweisungen Gottes gebaut wurde? Was können wir daraus lernen, was unseren Umgang mit Gottes Geboten angeht?

Die Bundeslade war tragbar und zog mit dem Volk Israel durch die Wüste. Was bedeutet es, dass die Gegenwart Gottes mit seinem Volk unterwegs war? Wie können wir in unserem Leben Gottes Gegenwart als „tragbar“ erleben und weitergeben?

Wie erlebst du in deinem Glaubensleben das Zusammenspiel von Gottes Gerechtigkeit und Gnade? Wie gelingt es uns, diese beiden Aspekte in unserem eigenen Leben zu integrieren? Was bedeutet es für dich persönlich, dass die Gnade die Sünde überdeckt?

A large grid of small dots for taking notes.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



Der Bundesbruch und der Versöhner

Studienthema

11

Es gibt Zeiten im Leben, in denen unsere Geduld auf eine harte Probe gestellt wird. Wir sehnen uns nach einer Lösung, doch sie bleibt aus. Die Versuchung ist groß, selbst einzugreifen und nach einem schnellen Ausweg zu suchen – doch was, wenn unser Handeln nicht mit Gottes Plan übereinstimmt?

Das Volk Israel stand vor genau dieser Herausforderung. Mose war lange auf dem Berg, um Gottes Anweisungen zu empfangen, und die Ungewissheit setzte ihnen zu. Statt geduldig zu warten, verlangten sie von Aaron ein goldenes Kalb – ein greifbares Symbol für den Gott, dem sie eigentlich vertrauen sollten. Doch diese schnelle Lösung erwies sich als großer Fehler.

In dieser Woche wollen wir über Vertrauen und Geduld nachdenken. Die Geschichte vom goldenen Kalb zeigt, wie gefährlich es ist, wenn wir voreilig unseren eigenen Weg gehen. Wie können wir lernen, auf Gottes Zeitplan zu vertrauen, auch wenn das Warten schwerfällt? Und wie bewahren wir uns davor, falsche Sicherheiten zu suchen, die uns letztlich von Gott wegführen?



im
Anfang

Lies diese Woche
folgenden Textabschnitt::

2. Mose 30,1-33,6

Wir studieren
diese Woche

2. Mose 32,1-14

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

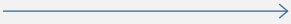
13



im Wort

Schreibe 2. Mose 32,1-14
aus einer Übersetzung deiner
Wahl ab. Wenn du wenig Zeit
hast, notiere davon nur einige
selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch
in eigene Worte fassen, eine
Gliederung machen oder den
Text als Mindmap darstellen.





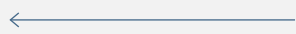
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





2. Mose 32,1-14 EB

- 1 Als nun das Volk sah, dass Mose säumte, vom Berg herabzukommen, versammelte sich das Volk zu Aaron, und sie sagten zu ihm: Auf! Mache uns Götter, die vor uns herziehen! Denn dieser Mose, der Mann, der uns aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat – wir wissen nicht, was ihm geschehen ist.
- 2 Und Aaron sagte zu ihnen: Reißt die goldenen Ringe ab, die an den Ohren eurer Frauen, eurer Söhne und eurer Töchter sind, und bringt sie zu mir!
- 3 So riss sich denn das ganze Volk die goldenen Ringe ab, die an ihren Ohren <hingen>, und sie brachten sie zu Aaron.
- 4 Der nahm <alles> aus ihrer Hand, formte es mit einem Meißel und machte ein gegossenes Kalb daraus. Und sie sagten: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben.
- 5 Als Aaron <das> sah, baute er einen Altar vor ihm, und Aaron rief aus und sagte: Ein Fest für den HERRN ist morgen!
- 6 So standen sie am folgenden Tag früh auf, opferten Brandopfer und brachten Heilopfer dar. Und das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken. Dann standen sie auf, um sich zu belustigen.
- 7 Da sprach der HERR zu Mose: Geh, steig hinab! Denn dein Volk, das du aus dem Land Ägypten heraufgeführt hast, hat schändlich gehandelt.
- 8 Sie sind schnell von dem Weg abgewichen, den ich ihnen geboten habe. Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht, sind vor ihm niedergefallen, haben ihm geopfert und gesagt: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben!
- 9 Weiter sagte der HERR zu Mose: Ich habe dieses Volk gesehen, und siehe, es ist ein halsstarriges Volk.
- 10 Und nun lass mich, damit mein Zorn gegen sie entbrennt und ich sie vernichte! Dich aber will ich zu einer großen Nation machen.
- 11 Mose jedoch flehte den HERRN, seinen Gott, an und sagte: Wozu, HERR, entbrennt dein Zorn gegen dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand aus dem Land Ägypten herausgeführt hast?
- 12 Wozu sollen die Ägypter sagen: In böser Absicht hat er sie herausgeführt, um sie im Gebirge umzubringen und sie von der Fläche des Erdbodens zu vertilgen? Lass ab von der Glut deines Zornes und lass dich das Unheil gereuen <, das du> über dein Volk <bringen willst>!
- 13 Denke an deine Knechte Abraham, Isaak und Israel, denen du bei dir selbst geschworen und denen du gesagt hast: Ich will eure Nachkommen <so> zahlreich machen wie die Sterne des Himmels, und dieses ganze Land, von dem ich gesagt habe: »Ich werde <es> euren Nachkommen geben«, das werden sie für ewig in Besitz nehmen.
- 14 Da gereute den HERRN das Unheil, von dem er gesagt hatte, er werde es seinem Volk antun.



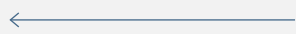
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Aufbau

2 Mo 32,1-14 bildet den Auftakt einer größeren Erzählung, die in 33,6 endet und folgendermaßen aufgebaut ist:

- A** Der Abfall des Volks, Schmuck abgelegt (32,1-6)
 - B** Zwei Reden des Herrn (32,7-10)
 - C** Moses Fürbitte (32,11- 14)
 - D** Mose steigt vom Berg herab (32,15-20)
 - E** Gericht: Untersuchung (32,21-25)
 - X** Möglichkeit zur Umkehr (32,26a)
 - E'** Gericht: Vollstreckung (32,26b-29)
 - D'** Mose steigt auf den Berg (32,30)
 - C'** Moses Fürbitte (32,31-32)
 - B'** Zwei Reden des Herrn (32,33-33,3)
 - A'** Die Trauer des Volks, Schmuck abgelegt (33,4-6)

Der Zusammenhang

Um die Tragweite und die schockierende Dimension der Sünde in 2 Mo 32 zu verstehen, muss man den unmittelbaren Zusammenhang berücksichtigen. In Kapitel 19 eröffnet Gott dem Volk die Möglichkeit, sein besonderes Eigentum zu werden – unter der Voraussetzung, dass sie seiner Stimme gehorchen und seinen Bund halten (19,5). Anschließend empfängt Mose die Zehn Gebote (20,1–18) und das Bundesbuch (Kapitel 21–23), das mit einer eindringlichen Warnung schließt: Sie sollen die Götter der anderen Völker nicht anbeten (23,32–33). Das Volk hört diese Worte und erklärt einstimmig: „Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun und gehorchen“ (24,7; vgl. 24,3). Doch schon das nächste Mal (!), als sie sprechen, fordern sie Aaron in 2 Mo 32,1 auf: „Auf, mache uns Götter, die vor uns herziehen!“ Dabei schreiben sie den

Auszug aus Ägypten nicht Gott, sondern „diesem Mose“ zu (vgl. 20,2) – ein dramatischer Bruch ihres vorherigen Versprechens und eine direkte Verletzung des Bundes. Das Sprechen des Volkes ist nicht die einzige Verbindung zum Bundschluss in 2 Mo 24. Tatsächlich gibt es eine ganze Reihe von Parallelen zwischen den Ereignissen in 2 Mo 32,1-6 und 2 Mo 24,1-11. In beiden Fällen (1) wird früh aufgestanden (24,4; 32,6), (2) ein Altar gebaut (24,4; 32,5), (3) Brandopfer und Heilsopfer dargebracht (24,5; 32,6), (4) etwas gesehen (24,10; 32,1.5) und (5) gegessen und getrunken (24,11; 32,6). Auf diese Weise wird in 2 Mo 32 permanent an den gerade vollzogenen Bundschluss erinnert, bei dem Aaron ebenfalls eine wichtige Rolle spielt (24,1.9). Er, der den Gott Israels selbst gesehen hat (24,10), sieht nun das von Israel als Gott bezeichnete Kalb und die Reaktion des Volkes



darauf (32,5). Doch statt der Sache Einhalt zu gebieten, ermutigt er das Volk in seiner Sünde, indem er einen Altar vor dem Kalb baut und ein Fest für den Herrn ausruft. Aarons Sehen erinnert an das Sehen der Frau im Garten, die ebenso selbst entscheidet, was gut ist und nicht nur selbst das explizite Gebot Gottes übertritt (1 Mo 2,17; 2 Mo 20,4-6), sondern auch andere dazu bringt. Die Verbindung zum Sündenfall wird dadurch verstärkt, dass die vorhergehenden Anweisungen zum Bau des Heiligtums auf die Schöpfungsgeschichte anspielen, unter anderem dadurch, dass der gesamte Abschnitt (2 Mo 25-31) in sieben göttliche Reden aufgeteilt ist, von denen die siebte auf den Sabbat hinweist (2 Mo 31,12-17).

Der Kontrast zwischen Mose und Aaron

Bereits der Auftakt der beiden Szenen in 32,1-6 (Volk zu Aaron: Auf! Mache uns Götter) und 32,7-14 (Gott zu Mose: Geh! Steig hinab) lädt den aufmerksamen Leser ein, das Volk und Aaron mit Gott und Mose zu vergleichen. Dabei wird unter anderem der krasse Gegensatz zwischen Aaron und Mose deutlich. Beide stehen zwischen dem Volk und Gott. Während Aaron sich jedoch aus Furcht auf feige und letztlich selbstsüchtige Weise für das Volk einsetzt und so die Entfremdung zwischen dem Volk und Gott vorantreibt, setzt sich Mose aus Liebe auf mutige und selbstlose Weise für das Volk ein, um eine Versöhnung zwischen dem Volk und Gott zu ermöglichen. Während Aaron im Angesicht von Moses Zorn das Volk als böse bezeichnet und sich von ihm distanziert, setzt sich Mose im Angesicht von Gottes Zorn für das Volk ein und bittet Gott, sich des Bösen gereuen zu lassen. Während Aaron seine Sünde zu

entschuldigen versucht, versucht Mose das Volk trotz dessen Sünde zu retten. Durch diese Kontraste wird deutlich, was es bedeutet, ein wahrer Mittler zwischen Gott und seinem Volk zu sein – eine Rolle, die Aaron als designierter Hohepriester ebenfalls hätte ausfüllen sollen.

Jesus im Text

In seiner Rolle als Mittler zwischen Gott und dem sündigen Volk weist Mose voraus auf Jesus. Mose versucht, Gottes Zorn abzuwenden, bietet an, sein eigenes Heil für das Volk zu opfern (2 Mo 32,32) und hilft, den Bund nach dem Götzendienst zu erneuern. Ähnlich tritt Jesus für die Menschheit ein, gibt sein Leben als Sühneopfer hin und stiftet durch sein Blut den neuen Bund (Lk 22,20). Beide verbinden Gerechtigkeit und Gnade: Mose konfrontiert die Sünde, leistet aber Fürsprache, während Jesus am Kreuz die Strafe trägt und gleichzeitig Vergebung bringt. Mose ist so ein Typos auf Christus, der als vollkommener Mittler endgültige Versöhnung zwischen Gott und Mensch ermöglicht (1 Tim 2,5).

Der Schein der Frömmigkeit

Wie oft wird heutzutage die Vergnügungssucht mit dem »Schein der Frömmigkeit« (2. Timotheus 3,5) bemäntelt! Eine Religion, die Menschen gestattet – solange sie die bloßen Riten der Anbetung vollziehen –, selbstsüchtigen und sinnlichen Vergnügungen zu fröhnen, stellt heute die Massen genauso zufrieden wie in den Tagen Israels. Und es gibt immer wieder nachgiebige Aarons, die – obwohl sie hohe Stellungen in der Kirche einnehmen – doch den Wünschen der Unbekehrten nachgeben und sie auf diese Weise zum Sündigen ermutigen. (WAB, 295)



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Warum wollten die Israeliten ein sichtbares Götzenbild? Wo in deinem Leben suchst du nach greifbaren Sicherheiten, anstatt Gott zu vertrauen? Wie kannst du in deiner Beziehung zu Gott Geduld und Vertrauen entwickeln, besonders in Zeiten, in denen du nicht sofort seine Antworten oder Lösungen siehst?

Wo bist du versucht, deinen Glauben zu kompromittieren, um anderen zu gefallen? Welche konkreten Schritte kannst du unternehmen, um in solchen Momenten standhaft zu bleiben?

Was bewegte Mose dazu, für das Volk einzutreten, obwohl es so schwer gesündigt hatte? Wie reagierst du, wenn du siehst, dass Menschen in deinem Umfeld Fehlentscheidungen treffen oder gegen Gottes Gebote handeln? Was kannst du von Mose lernen?

A large grid of small dots for writing answers to the questions.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



Die erneute Gunst Gottes

Studienthema

12

Der junge Künstler stand vor seinem unvollendeten Gemälde. Die Farben waren kräftig, die Formen ausdrucksstark – und doch fehlte etwas. Er sehnte sich danach, die wahre Essenz seines Motivs einzufangen. Also suchte er den berühmten Meister auf und bat: „Zeige mir dein Geheimnis. Lass mich sehen, wie du siehst.“ Der Meister lächelte und antwortete: „Manche Dinge kann man nicht lehren, nur erleben.“

Diese Sehnsucht, tiefer zu sehen, steckt auch in Mose, als er Gott bittet: „Lass mich deine Herrlichkeit sehen!“ (2 Mo 33,18). Nach den dramatischen Ereignissen mit dem goldenen Kalb ringt er um Gottes Nähe. Er weiß: Ohne seine Gegenwart ist alles sinnlos. Doch was er erbittet, ist mehr als Führung oder Segen – er will Gott selbst erkennen.

Gott antwortet ihm auf überraschende Weise. Er offenbart seine Herrlichkeit, aber nicht so, wie Mose es erwartet. Er zeigt ihm nicht sein Gesicht, sondern lässt ihn nur einen flüchtigen Blick auf seine Güte und Barmherzigkeit werfen. Diese Begegnung prägt Mose für immer. Sie lehrt uns: Gottes wahre Herrlichkeit liegt nicht in spektakulären Visionen, sondern in seinem Wesen – voller Gnade, Liebe und Treue.



im Anfang

Lies diese Woche folgenden Textabschnitt:

2. Mose 33,7-34,35

Wir studieren diese Woche

2. Mose 33,12-23

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im Wort

Schreibe 2. Mose 33,12-23
aus einer Übersetzung deiner
Wahl ab. Wenn du wenig Zeit
hast, notiere davon nur einige
selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch
in eigene Worte fassen, eine
Gliederung machen oder den
Text als Mindmap darstellen.





1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





2. Mose 33,12-23 EB

- 12 Mose nun sagte zum HERRN: Siehe, du sagst zu mir: Führe dieses Volk hinauf! – aber du hast mich nicht erkennen lassen, wen du mit mir senden willst, wo du <doch selbst> gesagt hast: Ich kenne dich mit Namen, ja, du hast Gunst gefunden in meinen Augen.
- 13 Und nun, wenn ich also Gunst gefunden habe in deinen Augen, <dann> lass mich doch deine Wege erkennen, sodass ich dich erkenne, damit ich Gunst finde in deinen Augen, und bedenke, dass diese Nation dein Volk ist!
- 14 Er antwortete: Mein Angesicht wird <mit>gehen und dich zur Ruhe bringen.
- 15 Er aber sagte zu ihm: Wenn dein Angesicht nicht <mit>geht, dann führe uns nicht von hier hinauf!
- 16 Woran soll man denn sonst erkennen, dass ich Gunst gefunden habe in deinen Augen, ich und dein Volk? Nicht daran, dass du mit uns gehst und wir, ich und dein Volk, <dadurch> vor jedem Volk auf dem Erdboden ausgezeichnet werden?
- 17 Der HERR antwortete Mose: Auch diesen Wunsch, den du <jetzt> ausgesprochen hast, werde ich erfüllen; denn du hast Gunst gefunden in meinen Augen, und ich kenne dich mit Namen.
- 18 Er aber sagte: Lass mich doch deine Herrlichkeit sehen!
- 19 Er antwortete: Ich werde all meine Güte an deinem Angesicht vorübergehen lassen und den Namen Jahwe vor dir ausrufen: Ich werde gnädig sein, wem ich gnädig bin, und mich erbarmen, über wen ich mich erbarme.
- 20 Dann sprach er: Du kannst <es> nicht <ertragen>, mein Angesicht zu sehen, denn kein Mensch kann mich sehen und am Leben bleiben.
- 21 Weiter sagte der HERR: Siehe, <hier> ist ein Platz bei mir, da sollst du dich auf den Felsen stellen.
- 22 Und es wird geschehen, wenn meine Herrlichkeit vorüberzieht, dann werde ich dich in die Felsenhöhle stellen und meine Hand schützend über dich halten, bis ich vorübergegangen bin.
- 23 Dann werde ich meine Hand wegnehmen, und du wirst mich von hinten sehen; aber mein Angesicht darf nicht gesehen werden.



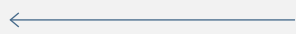
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im Blick

Aufbau

Der Dialog zwischen Gott und Mose in diesem Abschnitt lässt sich in zwei Teile gliedern. Zunächst geht es in den Versen 12-17 um das Thema der Gegenwart Gottes bei seinem Volk, dann folgt in den Versen 18-23 Moses Bitte, die Herrlichkeit des Herrn sehen zu dürfen und Gottes Reaktion. Beide Teile sind unter anderem durch das Leitwort „Angesicht“ verbunden, das insgesamt fünfmal vorkommt (33,14.15.19.20.23).

Der erste Teil ist als Chiasmus arrangiert:

- A** Mose zum Herrn – mit Namen kennen, Gunst finden (33,12)
- B** Gunst finden (2x), dein Volk (33,13)
 - C** Der Herr zu Mose: mein Angesicht, dich (33,14)
 - C'** Mose zum Herrn: dein Angesicht, uns (33,15)
- B'** Gunst finden, dein Volk (2x) (33,16)
- A'** Der Herr zu Mose – Gunst finden, mit Namen kennen (33,17)

Das Zentrum der Struktur hebt erneut Moses Einsatz für das Volk und seine starke Identifikation mit ihm hervor. Statt sich mit der Zusicherung des Herrn, mit ihm zu sein und ihn zur Ruhe zu führen, zufriedenzugeben, macht er durch den Wechsel in den Plural („uns“) deutlich, dass es nicht nur um ihn selbst, sondern um das ganze Volk geht. Wenn er Gunst gefunden hat in

den Augen des Herrn, dann muss dies auch für das Volk gelten, zum einen, weil es das Volk des Herrn ist („dein Volk“) und zum anderen, weil Mose und das Volk untrennbar zusammengehören, wie er durch das doppelte „ich und dein Volk“ verdeutlicht. Mose ist damit sowohl mit Gott als auch mit dem Volk verbunden und genau diese Tatsache ist entscheidend, dass seine Fürbitte Erfolg hat.

Der Zusammenhang

Nachdem Mose bereits in 2 Mo 32,11-13 und 32,31-32 Fürbitte für Israel eingelegt hatte, tut er es nun ein drittes Mal. Während es in den beiden vorherigen Situationen darum ging, dass Gott Israel nicht vernichten, sondern ihre Sünde vergeben soll, reagiert Mose hier auf ein weiteres Problem: die Ankündigung Gottes zwar einen Engel vor Israel her zu senden, selbst jedoch nicht mit dem Volk zu gehen (2 Mo 33,1-3). Dass Gott nicht in der Mitte des Volkes ist, wird durch die Position des Zeltes verdeutlicht, das außerhalb und fern vom Lager steht (33,7). Dort fungiert Mose als Mittler zwischen Gott und dem Volk. Besonders betont wird dabei seine enge, vertrauensvolle Beziehung zu Gott (33,11), welche die Grundlage für die folgende Fürbitte ist.

Die Verbindung zur Flutgeschichte

Bereits zu Beginn des Buches wird Mose als ein neuer Noah präsentiert. Diese Verbindung wird in 33,12-23 durch die Feststellung, dass Mose Gnade in den Augen des Herrn gefunden hat, wieder aufgegriffen, da Noah die einzige andere Person in der Bibel ist, über die eine solche Aussage gemacht wird (1 Mo 6,8).



Interessanterweise ist dies nicht die einzige Verbindung zwischen den beiden Geschichten. So „reut“ es den Herrn vor der Flut, dass er den Menschen gemacht hat (1 Mo 6,7). In der Geschichte vom goldenen Kalb dagegen „reut“ es ihn, dass er Israel vernichten wollte (2 Mo 32,14). Israel erleidet somit nicht dasselbe Schicksal wie die Menschheit bei der Flut, sondern wird so wie die Familie Noahs gerettet. In beiden Fällen wird die Rettung möglich durch die Verbindung zu dem von Gott Auserwählten, der Gnade in seinen Augen gefunden hat.

Der Bund wiederhergestellt

Die Ankündigung, dass Gottes Herrlichkeit vorübergehen (Hebr. abar) wird, erinnert nicht nur an den Bundesschluss kurz zuvor am Sinai, wo die Herrlichkeit des Herrn auf dem Berg ruht (2 Mo 24,16) und Mose die Gesetzestafeln erhält (2 Mo 24,12; 31,18), sondern auch an jenen mit Abraham, wo eine Feuerflamme zwischen den zerteilten Tierhälften hindurchfährt (Hebr. abar) (1 Mo 15,17). Auf diese Weise wird bereits angedeutet, dass der Bund wiederhergestellt wird, was dann durch die neuen Gesetzestafeln, die im folgenden Kapitel erwähnt werden (2 Mo 34,1-4), bestätigt wird.

Jesus im Text

Auch in diesem Abschnitt finden sich etliche Hinweise auf Jesus. Neben Mose, der in seiner Rolle als Mittler auf Jesus hinweist, ist auch der Felsen (ähnlich wie in 2 Mo 17,6) ein Symbol für Christus. So wie Mose im Felsspalt verborgen wurde, um Gottes Gegenwart zu überleben, sind Gläubige „mit Christus in Gott verborgen“ (Kol 3,3), geschützt vor dem Gericht

und eingeladen in die Gemeinschaft mit Gott.

Der Wert der Gegenwart Gottes

Gott wies die Bitte seines Dieners nicht als Anmaßung zurück, sondern richtete an ihn die gnädigen Worte: »Ich will vor deinem Angesicht all meine Güte vorübergehen lassen.« (2. Mose 33,19) Kein Mensch kann in seinem sterblichen Zustand die unverhüllte Herrlichkeit Gottes schauen und am Leben bleiben. Aber Mose erhielt die Zusage, dass er so viel von Gottes Herrlichkeit sehen werde, wie er ertragen könne. Erneut wurde er aufgefordert, auf den Gipfel des Berges zu steigen. Dann berührte die Hand dessen, der die Welt geschaffen hat und Berge versetzen kann, »ehe sie es innerwerden« (Hiob 9,5), dieses Geschöpf aus Staub, diesen starken Mann des Glaubens, und stellte ihn in eine Felsenkluft, während die Herrlichkeit Gottes und all seine Güte an ihm vorüberzogen.

Dieses Erlebnis – vor allem die Zusage, dass ihn Gottes Gegenwart begleiten werde – brachte Mose die Gewissheit, dass auch sein künftiges Wirken von Erfolg gekrönt sein werde. Das war ihm unendlich viel mehr wert als alle Gelehrsamkeit Ägyptens oder all seine Leistungen als Staatsmann oder Heerführer. Keine irdische Macht, keine Fähigkeit oder Gelehrsamkeit kann Gottes bleibende Gegenwart ersetzen. (WAB, S. 305)



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Was beeindruckt dich an diesem Gespräch zwischen Gott und Mose? Welche Einblicke in das Wesen Gottes enthält es? Was kannst du aus diesem Gespräch für deine eigene Beziehung mit Gott lernen?

Wie wichtig ist dir die Gegenwart Gottes in deinem Leben? Sehnt du dich nach seiner Nähe und Begleitung oder verlässt du dich oft mehr auf deine eigene Kraft? Was könntest du tun, um ein größeres Verlangen nach Gott zu entwickeln?

Wie sehr sind deine Gebete und Entscheidungen auf andere Menschen ausgerichtet? Wo könntest du mehr für die Gemeinschaft eintreten?

A large grid of small dots for writing answers to the questions.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



Willige Herzen

Studienthema

13

Vor einigen Jahren begann eine kleine Stadt ein ehrgeiziges Kunstprojekt: Ein Wandbild sollte entstehen, das die Geschichte der Gemeinde erzählt. Menschen aller Generationen und Hintergründe – Künstler, Handwerker, Schüler und Rentner – brachten ihre Fähigkeiten ein. Jeder leistete seinen Beitrag, und gemeinsam schufen sie ein beeindruckendes Kunstwerk, das den Zusammenhalt und die Vielfalt ihrer Gemeinschaft widerspiegelte.

Etwas Ähnliches geschieht in 2. Mose 35,4-29 – doch hier geht es um den Bau eines heiligen Ortes. Mose ruft das Volk Israel auf, freiwillige Gaben für die Stiftshütte zu bringen. Nicht nur wertvolle Materialien sind gefragt, sondern auch handwerkliches Geschick und künstlerische Begabung. Jeder kann mit dem, was er hat, zum Bau des Heiligtums beitragen.

Dieser Abschnitt lädt uns ein, über unsere eigenen Gaben nachzudenken. Wie setzen wir unsere Talente für Gottes Werk ein? Sind wir bereit, das zu geben, was wir haben, um an etwas Größerem mitzuwirken? In dieser Lektion wollen wir entdecken, wie selbst kleine Beiträge Teil von etwas Bedeutendem werden können.



im Anfang

Lies diese Woche folgenden Textabschnitt:

2. Mose 35-40

Wir studieren diese Woche

2. Mose 35,4-29

Wenn du genügend Zeit hast, lies den Text in zwei unterschiedlichen Bibelübersetzungen. Was fällt dir auf?

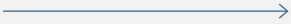
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Wort

Schreibe 2. Mose 35,4-29
aus einer Übersetzung deiner
Wahl ab. Wenn du wenig Zeit
hast, notiere davon nur einige
selbst gewählte Verse.

Du kannst den Abschnitt auch
in eigene Worte fassen, eine
Gliederung machen oder den
Text als Mindmap darstellen.





1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13



im
Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





2. Mose 35,4-29 EB

- 4 Weiter sagte Mose zur ganzen Gemeinde der Söhne Israel: Dies ist es, was der HERR geboten hat:
- 5 Nehmt aus eurem Besitz ein Hebopfer für den HERRN! Jeder, dessen Herz willig ist, soll es herbeibringen, das Hebopfer für den HERRN: Gold, Silber und Bronze,
- 6 violetten und roten Purpur, Karmesinstoff, Byssus und Ziegenhaar,
- 7 rot gefärbte Widderfelle, Häute von Delfinen und Akazienholz;
- 8 Öl für den Leuchter, Balsamöle für das Salböl und für das wohlriechende Räucherwerk;
- 9 und Onyxsteine und <andere> Edelsteine zum Besatz für das Efod und die Brusttasche.
- 10 Und alle, die ein weises Herz haben unter euch, sollen kommen und alles machen, was der HERR geboten hat:
- 11 die Wohnung, ihr Zelt<dach> und ihre Decke, ihre Haken, Bretter, Riegel, Säulen und Fußgestelle;
- 12 die Lade und ihre Stangen, die Deckplatte und den verhüllenden Vorhang;
- 13 den Tisch mit seinen Stangen und all seinen Geräten und die Schaubrote;
- 14 ferner den Leuchter zur Beleuchtung mit seinen Geräten und Lampen, dazu das Öl für die Beleuchtung;
- 15 auch den Räucheraltar mit seinen Stangen, das Salböl und das wohlriechende Räucherwerk; und den Eingangsvorhang für den Eingang der Wohnung;
- 16 den Brandopferaltar und das bronzene Gitter an ihm, seine Stangen und all seine Geräte; das Becken und sein Gestell;
- 17 die Behänge des Vorhofs, seine Säulen und Fußgestelle und den Vorhang für das Tor des Vorhofs;
- 18 die Pflöcke der Wohnung und die Pflöcke des Vorhofs mit ihren Seilen;
- 19 die gewirkten Kleider für den Dienst im Heiligtum, die heiligen Kleider für den Priester Aaron und die Kleider seiner Söhne zur Ausübung des Priesterdienstes.
- 20 Darauf ging die ganze Gemeinde der Söhne Israel von Mose fort.
- 21 Dann kamen sie, jeder, den sein Herz willig machte. Und jeder, dessen Geist ihn antrieb, brachte das Hebopfer des HERRN zur Arbeit am Zelt der Begegnung und für den ganzen Dienst darin und für die heiligen Kleider.
- 22 So kamen die Männer mit den Frauen: jeder, dessen Herz willig war, brachte Spangen, Ohringe, Siegelringe und Halsketten, allerlei goldene <Schmuck>sachen; ja, jeder, der dem HERRN ein Schwingopfer an Gold darbrachte.
- 23 Und jeder, bei dem sich violetter und roter Purpur vorfand, auch etwa Karmesinstoff oder Byssus, Ziegenhaar, rot gefärbte Widderfelle oder Häute von Delfinen, brachte es herbei.
- 24 Jeder, der ein Hebopfer an Silber oder Bronze entrichten wollte, brachte das Hebopfer des HERRN herbei; und jeder, bei dem sich Akazienholz für irgendeine Arbeit am Bau <des Heiligtums> vorfand, brachte es.
- 25 Ferner spann jede Frau, die ein weises Herz hatte, mit ihren Händen und brachte das Gesponnene: den violetten und roten Purpur, den Karmesinstoff und den Byssus.
- 26 Alle Frauen, die ihr Herz mit Weisheit dazu trieb, spannen das Ziegenhaar.
- 27 Die Fürsten aber brachten Onyxsteine und <andere> Edelsteine zum Einsetzen für das Efod und für die Brusttasche,
- 28 ferner das Balsamöl und das Öl für den Leuchter, für das Salböl und für das wohlriechende Räucherwerk.
- 29 Die Söhne Israel, alle Männer und Frauen, deren Herz sie antrieb, zu dem ganzen Werk beizutragen, das zu tun der HERR durch Mose geboten hatte, brachten dem HERRN eine freiwillige Gabe.



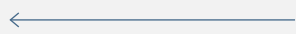
- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12
- 13



im Text

Klappe eine der Umschlagseiten dieser Studienanleitung auf und studiere den Bibelabschnitt mit Hilfe der angebotenen Fragen und Impulse.

Oder wähle dazu eines der Werkzeuge zum Bibellesen von der rechten Cover-Klappspalte.





im
Blick

Aufbau

Der Abschnitt besteht aus zwei Teilen: (1) der Rede des Mose an die ganze Gemeinde (35,4-19) und (2) der Reaktion der ganzen Gemeinde (35,20-29). In beiden Teilen geht es zunächst um diejenigen, die willigen Herzens/Geistes sind, etwas zu bringen (35,5.21.22) und dann um diejenigen, die weisen Herzens sind, etwas zu tun (35,10.25). Die genaue Wiederholung der im ersten Teil geforderten Gaben im zweiten Teil zeigt die Bereitschaft des Volkes Gottes Anweisung ernst zu nehmen und sie genau und vollständig zu befolgen. So wird deutlich, was es bedeutet, ein williges Herz zu haben. Gleichzeitig zeigt die Wiederholung, wie wichtig jedes Detail beim Bau der Stiftshütte war. Nur wenn alles vollständig und wie von Gott beschrieben gebracht wurde, konnte das Werk gelingen.

Schwerpunkte des Textabschnitts

Durch die Wiederholung der folgenden Begriffe werden verschiedene Aspekte besonders betont:

- **Ganze/alle/jeder**

(35,4.5.10.13.16.20-26.29)

Die durchgängige Wiederholung dieser Begriffe (die alle das hebräische Wort „Kol“ übersetzen) zeigt, dass die Teilnahme am Bau der Stiftshütte eine gemeinschaftliche Aufgabe des gesamten Volkes war. Es lag nicht nur in der Verantwortung der Führungspersonlichkeiten oder der besonders Begabten,

sondern jeder Israelit war eingeladen, sich zu beteiligen. Dadurch wird deutlich, dass Gottes Gegenwart in der Mitte des Volkes etwas ist, das alle betrifft – und jeder Einzelne trägt seinen Teil dazu bei. Die Einheit und das gemeinsame Engagement spiegeln wider, dass der Gottesdienst eine kollektive, von Liebe getragene Handlung ist.

- **Willig (35,5.21.22)**

Die Freiwilligkeit ist ein zentraler Aspekt in diesem Abschnitt. Die Gaben und die Arbeit sollten nicht aus Zwang oder Pflichtgefühl gebracht bzw. getan werden, sondern aus einem bereitwilligen Herzen. Diese Freiwilligkeit zeigt, dass Gott mehr an der inneren Haltung interessiert ist als an der Größe der Gabe. Wer aus Liebe und Dankbarkeit gibt, bringt ein Opfer, das Gott wohlgefällig ist. Die Betonung der Willigkeit erinnert daran, dass wahre Anbetung nicht erzwungen werden kann, sondern eine Antwort auf Gottes Gnade ist.

- **Weise (35,10.25)**

Während beim Bringen der Gaben die Willigkeit betont wird, ist für die Verwertung der Gaben Weisheit gefordert. In den folgenden Abschnitten wird deutlich, dass diese Weisheit von Gott kommt und eng mit der Erfüllung durch den Heiligen Geist verbunden ist (2 Mo 35,31; 36,1.2). Um diese Weisheit bittet später auch Salomo, der den Tempel erbaut (1 Kön 3,5-9). Der Bau sowohl des Tempels als auch der Stiftshütte erinnert stark an die Schöpfungsgeschichte (z.B. sieben Reden Gottes in 2. Mo 25-31, Sabbat in der siebten Rede in 2. Mo 31,12-17, der Geist Gottes spielt eine Rolle, das



Werk wird vollendet, usw.). Die Weisheit, die beim Bau des Tempels und der Stiftshütte nötig war, spiegelt somit Gottes eigene Schöpferweisheit wider (Ps 104,24; vgl. Spr 3,19; 8,22-31 und Ps 136,5).

- **Herz (35,5.10.21.22.25.26.29)**

Das Herz wird immer wieder erwähnt, weil es den innersten Beweggrund des Menschen symbolisiert. Die Gaben und die Arbeit sollten aus einem freudigen und hingeebenen Herzen kommen. Es ging nicht nur darum, äußere Materialien zu bringen, sondern innerlich mit dem Bauwerk verbunden zu sein. Statt bloßer materieller Beiträge sucht Gott Menschen, die ihm ganz gehören und ihn aus Liebe verehren.

- **Hebopfer (35,5.21.24), bringen (35,5.21-25.27.29)**

Das Bringen der Hebopfer unterstreicht die aktive Handlung des Gebens. Ein Hebopfer war eine Gabe, die symbolisch „emporgehoben“ und Gott dargebracht wurde. Diese Opfer waren entweder für das Heiligtum oder für die dort dienenden Priester bestimmt. Das bewusste Bringen der Gaben war ein Akt der Anbetung und der Dankbarkeit und ein sichtbares Zeichen des Glaubens und der Bereitschaft, Gottes Pläne mitzutragen.

Diese Begriffe verdeutlichen, dass der Bau der Stiftshütte weit mehr als ein rein handwerkliches Vorhaben war. Er war ein geistlicher Prozess, in dem das gesamte Volk, erfüllt von Freude, göttlicher Weisheit und tiefer Hingabe, gemeinsam in Liebe am Werk Gottes mitwirkte.

Die Freigebigkeit Israels

Während das Heiligtum im Bau war, brachte das Volk – Alt und Jung, Männer, Frauen und Kinder – auch weiterhin seine Opfergaben, bis die Verantwortlichen befanden, dass genug vorhanden war, ja sogar mehr, als sie benötigten. Deshalb ließ Mose im ganzen Lager ausrufen: »Niemand, weder Mann noch Frau, soll hinfert noch etwas bringen als Opfergabe für das Heiligtum. Da brachte das Volk nichts mehr« (2. Mo 36,6). Das Murren und die Unzufriedenheit der Israeliten sowie Gottes Strafgerichte, die sie wegen ihrer Sünden heimsuchten, sind als Warnung für spätere Generationen überliefert worden. Aber ihre Hingabe, ihr Eifer und ihre Freigebigkeit sind ein nachahmenswertes Beispiel. Wer Gott gern anbetet und den Segen seiner Gegenwart schätzt, wird den gleichen Opfergeist an den Tag legen, um ein Haus zu errichten, in dem ihnen Gott begegnen kann. Sie sind vom Wunsch erfüllt, dem Herrn gerade das Beste von dem zu bringen, was sie besitzen. Auf einem Gotteshaus sollten keine Schulden liegen, denn damit wird der Herr entehrt. Freiwillig sollte man einen ausreichenden Betrag zur Vollendung des Bauwerks geben, damit die Arbeiter – wie einst die Erbauer des Heiligtums – sagen können: Ihr braucht keine Gaben mehr zu bringen. (WAB, S. 323)



im Leben

Denke über diese vertiefenden Fragen zum Bibeltext nach und teile deine persönlichen Entdeckungen der Gesprächsgruppe mit.



Warum ist es Gott so wichtig, dass die Gaben „von Herzen“ kommen (Vers 5)? Wie kannst du prüfen, ob dein Geben wirklich aus Liebe geschieht?

Gibt es Dinge in deinem Leben, die du eher zurückhältst, anstatt sie Gott zur Verfügung zu stellen? Warum fällt es manchmal schwer, loszulassen?

Wie verändert sich deine Einstellung zu Besitz, wenn du ihn als etwas siehst, das Gott dir anvertraut hat, um es für sein Reich zu gebrauchen?

Wenn Jesus sich selbst vollkommen für dich gegeben hat, wie kannst du sein Vorbild im Alltag widerspiegeln — sei es durch Zeit, Liebe oder Ressourcen?

A large grid of small dots for taking notes.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



masterpiece.bible

Wie man die Bibel studiert

7 hilfreiche Werkzeuge

1. Stelle Fragen

Verwende offene Fragen: Wer, was, wann, wo, wie und warum. Warum steht es so da, wie es dasteht? Warum wird dieses Detail an genau dieser Stelle genannt? (Hilfe: Bibelllexikon)

2. Achte auf Wiederholungen

Die biblischen Autoren wiederholen Wörter oder Formulierungen, um etwas zu betonen oder deutlich zu machen. Verwende deshalb eine wortgetreue Bibelübersetzung (z. B. Elberfelder, Schlachter).

3. Such nach Leitwörtern

Leitwörter zeigen, um welche Schwerpunkte oder Themen es in einem Text geht. Meist werden die Leitwörter in einem Bibelabschnitt mehrmals wiederholt.

4. Achte auf Strukturen

Wie sind die Leitwörter im Text verteilt? Versuche anhand der Leitwörter, besonderer Strukturen, Themen und Muster im Text zu finden. In der Bibel gibt es vor allem zwei Strukturen:

Parallelstrukturen (ABC – A'B'C') und *chiastische Strukturen* (ABC X C'B'A').

5. Beachte den Zusammenhang

Es gibt einen *unmittelbaren Zusammenhang* (Texte, die direkt vor und nach einem bestimmten Text stehen) und einen *größeren Zusammenhang* (größerer Abschnitt, Kapitel, Buch) zu dem ein Text gehört. Die biblischen Texte wurden nicht zufällig platziert. Warum steht der Text genau an dieser Stelle? Was will der Autor damit sagen?

6. Achte auf Anspielungen

Biblische Texte enthalten viele Anspielungen. Die Leser sollen an vorherige Texte erinnert werden. Frage immer: Woran erinnert mich das? Wo kamen diese Begriffe, Formulierungen oder Themen schon einmal vor (Paralleltex-te)? Was will der Autor durch die Anspielung verdeutlichen? (Hilfen: Konkordanz oder Bibelsoftware.)

7. Finde Jesus und den Erlösungsplan

In jedem Abschnitt der Bibel geht es letztlich um den Erlösungsplan – um die Wiederherstellung des Menschen in das Bild Gottes. Frage: Was sagt mir der Text über Gott? Was ist Gottes Plan für mein Leben und wie kann ich ihm helfen, diesen Plan Wirklichkeit werden zu lassen?



Abkürzungen der biblischen Bücher und Bibelübersetzungen

Altes Testament

1 Mo = 1. Mose
 2 Mo = 2. Mose
 3 Mo = 3. Mose
 4 Mo = 4. Mose
 5 Mo = 5. Mose
 Jos = Josua
 Ri = Richter
 Rut = Rut
 1 Sam = 1. Samuel
 2 Sam = 2. Samuel
 1 Kön = 1. Könige
 2 Kön = 2. Könige
 1 Chr = 1. Chronik
 2 Chr = 2. Chronik
 Esr = Esra
 Neh = Nehemia
 Est = Ester
 Hiob = Hiob
 Ps = Psalm
 Spr = Sprüche
 Pred = Prediger
 Hld = Hohelied

Jes = Jesaja
 Jer = Jeremia
 Kla = Klagelieder
 Hes = Hesekeiel
 Dan = Daniel
 Hos = Hosea
 Joel = Joel
 Am = Amos
 Obd = Obadja
 Jona = Jona
 Mi = Micha
 Nah = Nahum
 Hab = Habakuk
 Zef = Zefanja
 Hag = Haggai
 Sach = Sacharja
 Mal = Maleachi

Apg = Apostelgeschichte
 Röm = Römer
 1 Kor = 1. Korinther
 2 Kor = 2. Korinther
 Gal = Galater
 Eph = Epheser
 Phil = Philipper
 Kol = Kolosser
 1 Ths = 1. Thessalonicher
 2 Ths = 2. Thessalonicher
 1 Tim = 1. Timotheus
 2 Tim = 2. Timotheus
 Tit = Titus
 Phlm = Philemon
 1 Ptr = 1. Petrus
 2 Ptr = 2. Petrus
 1 Joh = 1. Johannes
 2 Joh = 2. Johannes
 3 Joh = 3. Johannes
 Hbr = Hebräer
 Jak = Jakobus
 Jud = Judas
 Offb = Offenbarung

Neues Testament

Mt = Matthäus
 Mk = Markus
 Lk = Lukas
 Joh = Johannes

Bibelübersetzungen

Bibeltexte ohne Quellenangabe: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen
 Die Verwendung des Textes erfolgt mit Genehmigung der Deutschen Bibelgesellschaft.

Ansonsten:

Hfa = Hoffnung für alle – Die Bibel (revidierte Fassung), © 1983, 1996, 2002 International Bible Society, Brunnen-Verlag, Basel und Gießen.
 LUT = Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.
 SLT = Schlachter Übersetzung – Version 2000 © 2003, Genfer Bibelgesellschaft

Bücher von Ellen White

BRG = *Bilder vom Reiche Gottes* (Neuausgabe 2000; vormals: *Christi Gleichnisse*; original: *Christ's Object Lessons*)
 GNA = *Gute Nachricht für alle* (Textausgabe 2017; vormals: *Das Wirken der Apostel*; original: *The Acts of the Apostles*)
 MUO = *Macht und Ohnmacht* (Textausgabe 2017; vormals *Propheten und Könige*, original: *Prophets and Kings*)
 RW = *Der rettende Weg* (Ausgabe 2017, auch *Der bessere Weg* oder *Schritte zu Christus*)
 SDL = *Der Sieg der Liebe* (Textausgabe 2017; vormals: *Das Leben Jesu*; original: *The Desire of Ages*)
 VSL = *Vom Schatten zum Licht* (Textausgabe 2011, vormals *Der große Kampf*, original: *The Great Controversy*)
 WAB = *Wie alles begann* (Textausgabe 2017, vormals *Patriarchen und Propheten*, original: *Patriarchs and Prophets*)

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13



1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

Liebe Glaubensgeschwister!

In diesem Quartal stellen wir euch die Südliches-Afrika-Indischer-Ozean-Division vor, die die Arbeit der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Angola, Botswana, Malawi, Mosambik, Sambia, São Tomé und Príncipe, Simbabwe, Südafrika sowie in sieben Inselstaaten im Indischen Ozean koordiniert. Zu den Inselstaaten gehören die Komoren, Madagaskar, Mauritius, Mayotte, Réunion, Rodrigues und die Seychellen. In dieser Region leben 231 Millionen Menschen, darunter 4,1 Millionen Adventisten. Damit ist statistisch gesehen einer von 56 Menschen Mitglied unserer Freikirche.

Dieses Quartal werden mit den besonderen Missionsgaben fünf Projekte umgesetzt. Vier davon befinden sich in **Sambia**, einem der ärmsten Länder dieser Welt. Bemerkenswert ist, dass der seit 2021 amtierende Präsident Sambias unserer Freikirche angehört.

Im Chitanda Lumamba Adventist Hospital in Chibombo soll mit dem Bau einer Krankenhausküche die Patientenversorgung verbessert werden. Auch eine Wäscherei wird benötigt, damit die Wäsche nicht mehr von Hand gereinigt werden muss. Mithilfe eines Missionsschiffes unterstützt die Freikirche die Infrastruktur und Transportmöglichkeit auf dem Bangweulusee. Das Schiff bietet pro Fahrt 60 Passagieren Platz, die dabei mit der christlichen Botschaft in Berührung kommen.

Neben den Projekten in Sambia, wird auch ein missionarisches Gesundheits- und Wellnesscenter in **Südafrika** von unseren Missionsgaben profitieren. Darüber hinaus werden mit euren Gaben zwei Kinderprojekte ermöglicht: das Verteilen von Pfadfinderbibeln an bedürftige Familien und die Produktion kurzer Animationsfilme über die „Frucht des Geistes“.

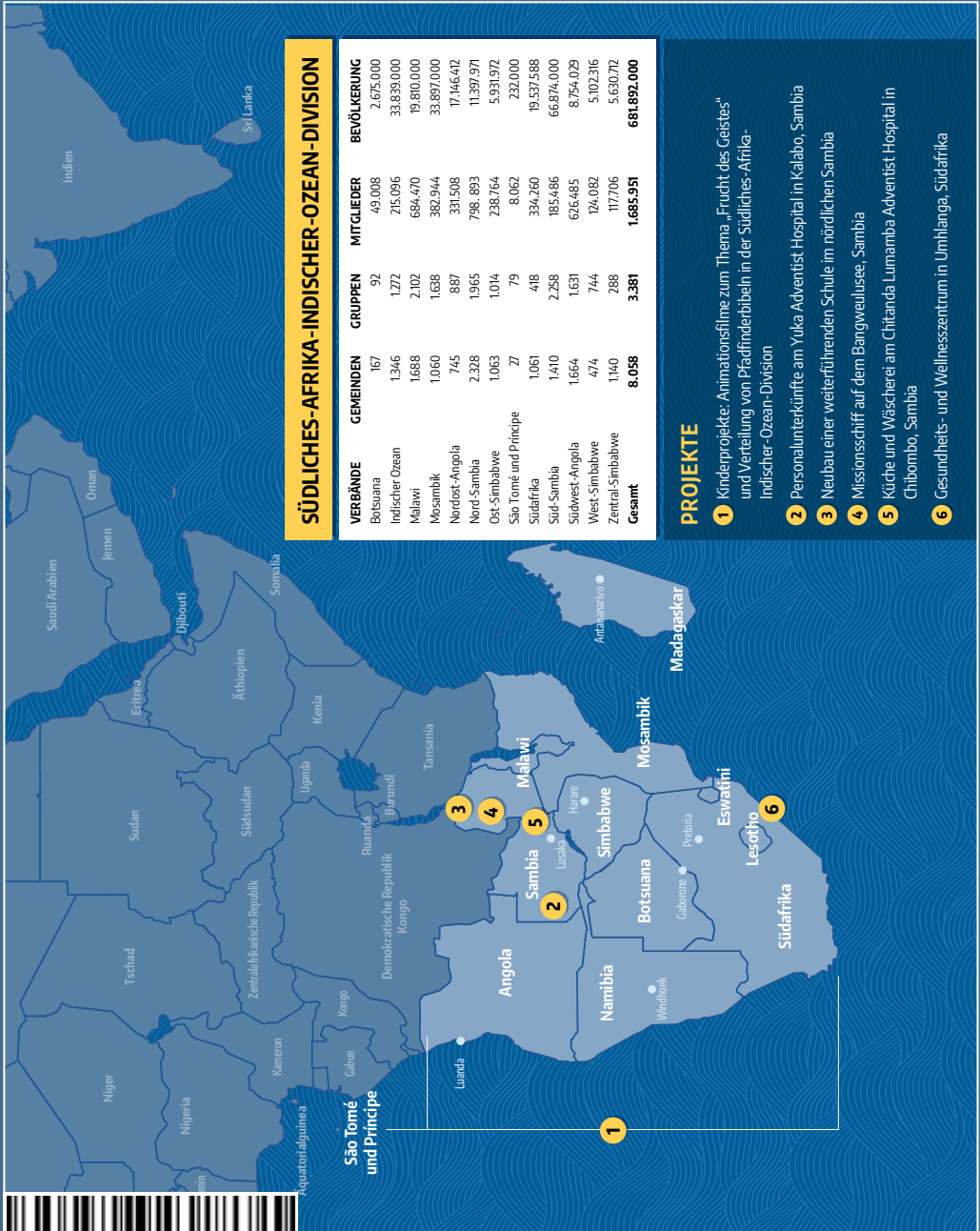
Ein Viertel der Missionsgaben des letzten Sabbats dieses Quartals wird für die genannten Projekte verwendet. Herzlichen Dank, dass ihr euch mit euren Gaben an den Missionsprojekten der Südliches-Afrika-Indischer-Ozean-Division beteiligt!

Weitere Informationen über die Projekte finden sich auf der englischsprachigen Internetseite www.adventistmission.org.

Südliches Afrika Indischer Ozean-Division



Kirche der
Siebenten-Tags-Adventisten



SÜDLICHES-AFRIKA-INDISCHER-OZEAN-DIVISION

| VERBÄNDE | GEMEINDEN | GRUPPEN | MITGLIEDER | BEVÖLKERUNG |
|-----------------------|--------------|--------------|------------------|--------------------|
| Botsuana | 167 | 92 | 49.008 | 2.675.000 |
| Indischer Ozean | 1.346 | 1.272 | 215.096 | 33.639.000 |
| Malawi | 1688 | 2.102 | 684.470 | 19.810.000 |
| Mosambik | 1.060 | 1.638 | 382.944 | 33.897.000 |
| Nordost-Angola | 745 | 887 | 331.508 | 17.146.412 |
| Nord-Sambia | 2.238 | 1.965 | 798.893 | 11.397.971 |
| Ost-Simbabwe | 1.063 | 1.014 | 238.764 | 5.931.972 |
| São Tomé und Príncipe | 77 | 79 | 8.062 | 232.000 |
| Südafrika | 1.061 | 418 | 334.260 | 19.537.588 |
| Süd-Sambia | 1.410 | 2.258 | 185.486 | 66.974.000 |
| Südwest-Angola | 1.664 | 1.631 | 626.485 | 8.754.029 |
| West-Simbabwe | 474 | 744 | 124.082 | 5.102.316 |
| Zentral-Simbabwe | 1.140 | 288 | 117.706 | 5.630.772 |
| Gesamt | 8.058 | 3.381 | 1.685.951 | 681.892.000 |

PROJEKTE

- 1 Kinderprojekte: Animationsfilme zum Thema „Frucht des Geistes“ und Verteilung von Pfadfinderbüchern in der Südliches-Afrika-Indischer-Ozean-Division
- 2 Personalunterkünfte am Yuka Adventist Hospital in Kalabo, Sambia
- 3 Neubau einer weiterführenden Schule im nördlichen Sambia
- 4 Missionschiff auf dem Bengweulisee, Sambia
- 5 Kirche und Wäscherei am Chitanda Lumamba Adventist Hospital in Chibombo, Sambia
- 6 Gesundheits- und Wellnesszentrum in Umhlanga, Südafrika

